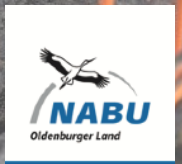


# 100 JAHRE OAO

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Oldenburg





**Impressum:**

Auflage: 500

Druck: Die Umweltdruckerei, Hannover

Titelfoto: Uwe Tönjes

Datum: April 2022

Verantwortlich: Bezirksgruppe NABU Oldenburger Land e.V.  
Schlosswall 15, 26122 Oldenburg

# Inhaltsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Vorwort</b>  | <b>1</b>  |
| <b>100 Beobachtungsplätze im Oldenburger Land</b>           | <b>3</b>  |
| <b>NABU-Gruppen im Oldenburger Land</b>                     | <b>17</b> |
| Landkreis Ammerland   | 17        |
| Landkreis Cloppenburg                                       | 23        |
| Landkreis Friesland   | 27        |
| Landkreis Oldenburg   | 31        |
| Landkreis Vechta  | 38        |
| Landkreis Wesermarsch                                       | 47        |
| Stadt Delmenhorst   | 53        |
| Stadt Oldenburg   | 54        |
| Gruppen im Aufbau   | 55        |
| NAJU  | 56        |
| <b>NABU-Stiftung Oldenburgisches Naturerbe</b>              | <b>57</b> |
| <b>Fachgruppen und Projekte des NABU Oldenburger Landes</b> | <b>58</b> |
| <b>Interview mit Rüdiger Wohlers und Oliver Kraatz</b>      | <b>67</b> |
| <b>Die Geschichte der OAO 1922-2022</b>                     | <b>70</b> |
| <b>Karten von Karl Sartorius</b>                            | <b>73</b> |
| <b>Die OAO heute</b>  | <b>76</b> |
| <b>Alle Vögel im Oldenburger Land</b>                       | <b>84</b> |
| <b>Netzwerk Naturschutzgeschichte</b>                       | <b>87</b> |

## Vorwort

100 Jahre stehen in der Genealogie für 3 Menschengenerationen - also eine beträchtlich lange Zeit. Allein 50 Jahre davon hat der erste Leiter der Gruppe, **Karl Sartorius**, die als „Ornithologische Gesellschaft Oldenburg“ von ihm 1922 gegründete OGO geleitet und sie in die heutige OAO geführt. Ein Verdienst, das nicht größer sein kann: 50 Jahre Beobachtungen, Listen, Notizen, Gemälde und Zeichnungen, Korrespondenz, interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Museen und Instituten hat dieser Mann hinterlassen – ein Riesenglück und Riesenfundus für die heutige Vogelforschung – längst ist noch nicht alles ausgewertet – es liegt aber „hoch und trocken“ im Archiv.

Zu Beginn bleiben wir noch kurz in der Vergangenheit. Zwischen 1922 und 1961 wurden 310 Vogelarten im Oldenburger Land nachgewiesen. Nach 50 Jahren legte **Sartorius** sein Amt als 86-jähriger nieder. Die nächsten 50 Jahre des OAO-Vorsitzes teilten sich acht Männer (in chronologischer Reihenfolge): **Hermann Havekost** (1961-1970), **Hans Rudolf Henneberg** (1970-1990), **Helmut Foken** (1990-1991), **Peter Südbeck** (1991-1995), **Thorsten Krüger & Volker Moritz** (1995-2010), **Eckart Liebl & Jörg Grützmann** (2011-2021).

Wer hier Näheres wissen möchte, lese sich bitte in die Historie ein (S. 69-71).

Die Zeit bleibt nicht stehen – 40 Ortsgruppen arbeiten im Oldenburger Land ehrenamtlich für unsere gemeinsam zu erhaltende Natur. Auf den Seiten (S. 17-53) stellen sich diese Gruppen nacheinander vor. So können alle, die sich für eine Mitarbeit im ehrenamtlichen Naturschutz interessieren, sich nah des eigenen Wohnortes engagieren.

Wir geben einen Einblick in die heutige Tätigkeit der OAO, die seit 1990 Fachgruppe in der Bezirksgruppe NABU Oldenburger Land ist. Dazu kommen selbstverständlich der ehemalige und der jetzige Leiter der NABU-Geschäftsstelle, **Rüdiger Wohlers** und **Oliver Kraatz**, in Interviews zu Wort. Hieraus ergibt sich schon die enorme Arbeiterweiterung. Rüdiger Wohlers hat es mit Unterstützung des gesamten NABU geschafft, dass es heute 16.500 Mitglieder im Oldenburger Land gibt.

Heute ist der NABU eine moderne Naturschutzorganisation mit deutschlandweit 700.000 Mitgliedern. Wer Mitglied in unserem aufstrebenden Verein werden möchte, möge gern bei uns mitwirken.

Ein lebendiges und effektives Projekt, das den Bestand der Mauersegler in der Stadt Oldenburg fördert, leitet Manuela Voßkuhl seit 2019. Bei dieser Arbeit, die intensiv weitergeführt wird, können alle OldenburgerInnen, die Mauerseglerstandorte kennen, aktiv mitmachen. Lesen Sie dazu Seite (S. 64).

Wir unterstützen das Netzwerk „Naturschutzgeschichte im Oldenburger Land“ mit eigenen Forschungen, Veröffentlichungen und Sammlungen von Nachlässen von NaturschützerInnen aus dem Oldenburger Land (S. 86).

Auf den Seiten 3 bis 16 finden Sie eine von Karten unterstützte, tabellarische Auflistung von 100 hervorragenden Vogelbeobachtungsplätzen im Oldenburger Land. Die Anzahl der heute im Oldenburger Land nachgewiesenen Vogelarten beträgt inzwischen 390. Dass seit 50 Jahren „nur“ 80 weitere Arten nachgewiesen wurden, liegt in der Natur der Sache. Die Übersicht über alle 390 im Oldenburger Land nachgewiesenen Arten finden Sie alphabetisch geordnet auf (S. 83-85).



Historische Forschung in der Ornithologie: Immer wieder kommen Fälle aus der Vergangenheit ans Licht, die lange im Dunkeln lagen und die Kriminalistik „Cold cases“ nennt. Ein Beispiel dafür ist die in Nordamerika beheimatete **Fuchsammer**, die 1949 auf Mellum gefangen wurde und anschließend als sogenannter Balg aufbewahrt wurde. Nachforschungen werden vermutlich ergeben, dass der Balg auf dem Foto genau dieser Vogel ist. Aber: Wie kam dieser kleine Landvogel übers Meer zu uns nach Mellum? Das wird Inhalt einer kleinen Veröffentlichung werden. Wer sich an Detektivarbeit eines „cold cases“ begeistert, lese bitte auf S. 81 weiter.

Heute hat die Vogelkunde ein anderes Augenmerk. Zwar hatte bereits Sartorius auf die zunehmende Zerstörung der Natur und der Kulturlandschaft hingewiesen, er konnte aber niemals ahnen, dass wir uns seit dem Jahr 2000 ernsthaft Sorge um den Bestand von **Feldlerche**, **Kiebitz** und **Braunkehlchen** machen müssen, während **Seeadler**, **Schwarzstorch** und **Kranich** (nur durch intensive Schutzbemühungen) wieder heimisch wurden. Selbst der seit Jahrzehnten praktisch als ausgestorben geltende **Wiedehopf** - der Vogel das Jahres 2022 - könnte von höheren Temperaturen im Klimawandel profitieren, allerdings nur an Orten, an denen durch Biotopmaßnahmen intensiv für seine Nahrung gesorgt wird. Sorgen wir für den flächenhaften Erhalt der **Feldlerche**, und schaffen wir durch weniger Gifte und mehr Brachen wieder mehr Lebensräume und Nahrung für diese einst ungeheuer häufige Vogelart, dann wird ihr lieblicher Gesang auch noch unsere Enkel und Urenkel erfreuen.

Die OAO hat in 50 Jahren Veröffentlichungsarbeit in kleinen und großen Beiträgen aus der Vogelwelt des Oldenburger Landes in **635 Arbeiten** (geschrieben von über 100 Aktiven) bewiesen, wie sicher wir uns heute über den Vogelbestand sein können. Die genannten Arbeiten sind als Überschriften-Titel (ohne Inhalte) online nachzulesen. Hinzu kommt noch mindestens die gleiche Anzahl weiterer Veröffentlichungen über die Vögel des Oldenburger Landes in anderen Zeitschriften oder Büchern. Wer sich dafür interessiert, spreche uns bitte an.

Vieles steht auch auf unserer Homepage:

<https://www.nabu-oldenburg.org/arbeitsgemeinschaften/ornithologie-oao/>

Ein Riesendank gilt der **FÖJlerin Mälin Oldemester**, die sich ehrenamtlich mit voller Konzentration und großem Engagement der Erstellung dieses Jubiläumshefes gewidmet hat. Außerdem hat sie bei der Vorbereitung des Jubiläums intensiv mitgewirkt. Der gesamte NABU Oldenburger Land mit allen Gruppen bedankt sich herzlich bei ihr!

Jetzt wünschen wir viel Freude beim Lesen und Neugier auf den NABU und seine Fachgruppe OAO im 100. Jahr des Bestehens!

Für die OAO: Jörg Grützmann



## 100 Beobachtungsplätze im Oldenburger Land

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der OAO finden sich im folgenden 100 Plätze im Oldenburger Land, an denen man Vögel besonders gut beobachten kann. Die Punkte in den Karten dienen nur der allgemeinen Orientierung, da sie nicht exakt gesetzt sind.

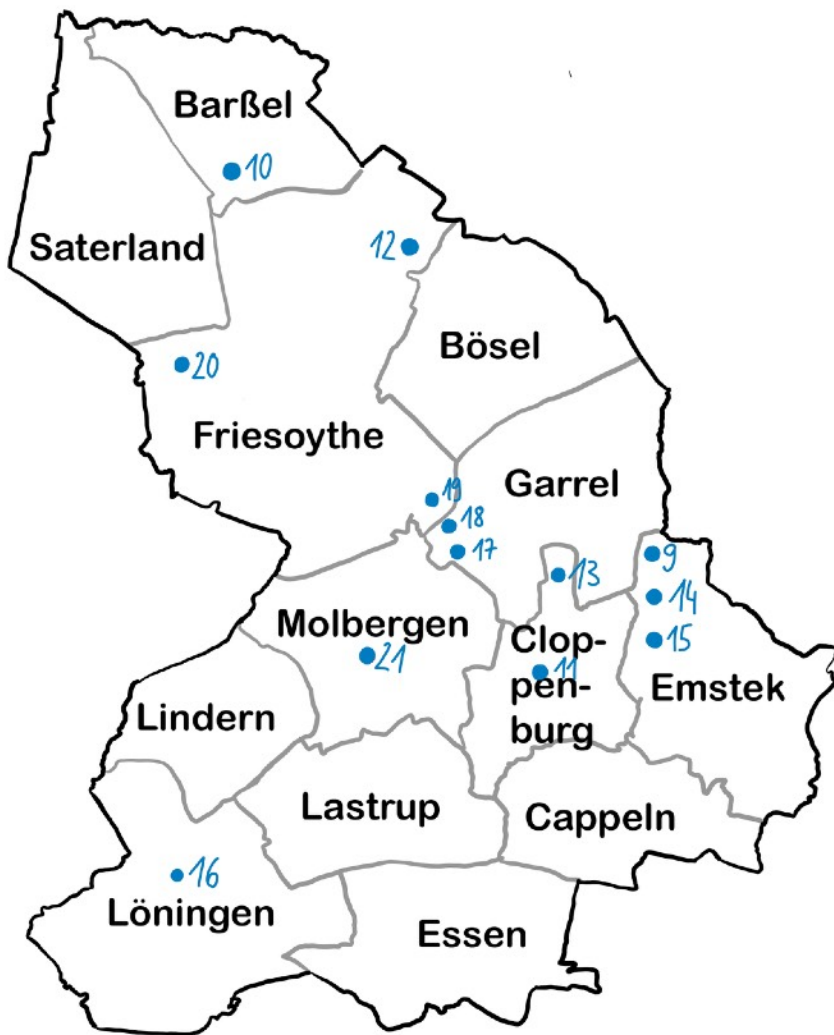
### Landkreis Ammerland



## Orte und Koordinaten

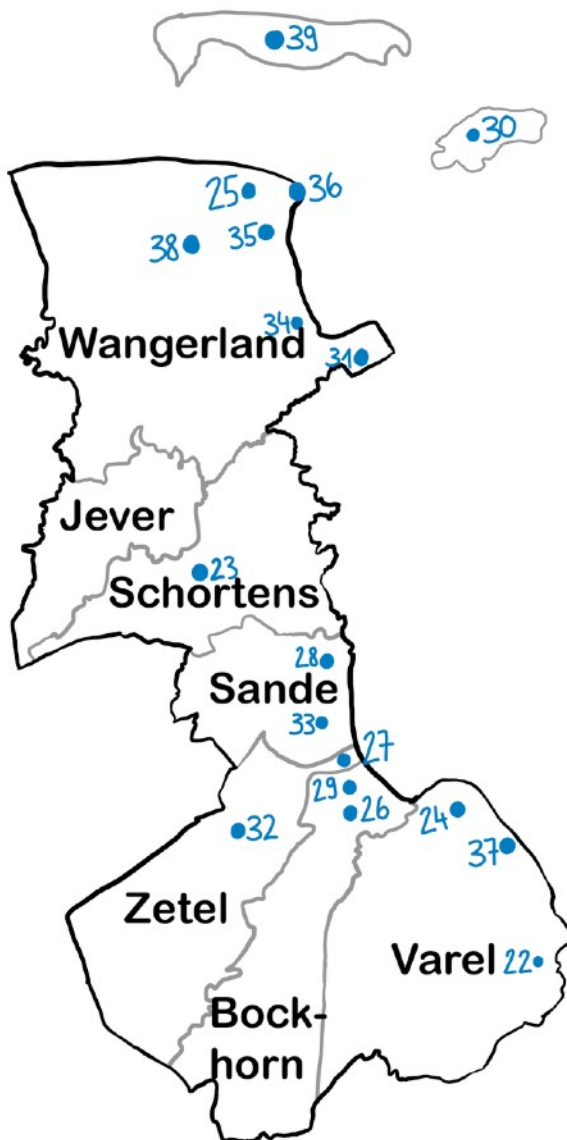
1. **Vehne Moor** (53.079930, 7.959200)
2. **Aper Tief, West** (53.206355, 7.725290)
3. **Aper Tief, Ost** (53.210670, 7.747950)
4. **Ipweger Moor** (53.211375, 8.304695)
5. **Zwischenahner Meer, Dreibergen** (53.213965, 8.019125)
6. **Zwischenahner Meer, Stammers Hop** (53.207745, 8.009425)
7. **Zwischenahner Meer, Bad Zwischenahn** (53.185015, 8.011660)
8. **Zwischenahner Meer, Kayhauser Bucht** (53.185230, 8.017700)

# Landkreis Cloppenburg



## Orte und Koordinaten

9. **Ahlhorner Fischteiche, Untere Galerie** (52.925570, 8.155385)
10. **Nordloher Tief** (53.176385, 7.728615)
11. **Bührener Tannen** (52.852510, 8.013073)
12. **Ahrensburger Klärschlammdeponie** (53.087500, 7.901500)
13. **Flugplatz Varrelbusch** (52.905850, 8.045200)
14. **Forst Baumweg mit Urwald** (52.901035, 8.143255)
15. **Hötlinghauser-Halener Baggerseen** (52.870310, 8.144305)
16. **Südradde** (52.912670, 7.722360)
17. **Thülsfelder Talsperre, Dreibrücken** (52.912670, 7.948890)
18. **Thülsfelder Talsperre, Dittrichs Strandhotel** (52.927602, 7.943605)
19. **Thülsfelder Talsperre, Seeblick** (52.934000, 7.931380)
20. **Molberger Dose** (52.857900, 7.864340)
21. **Esterweger Dose** (53.060000, 7.628500)





## Orte und Koordinaten

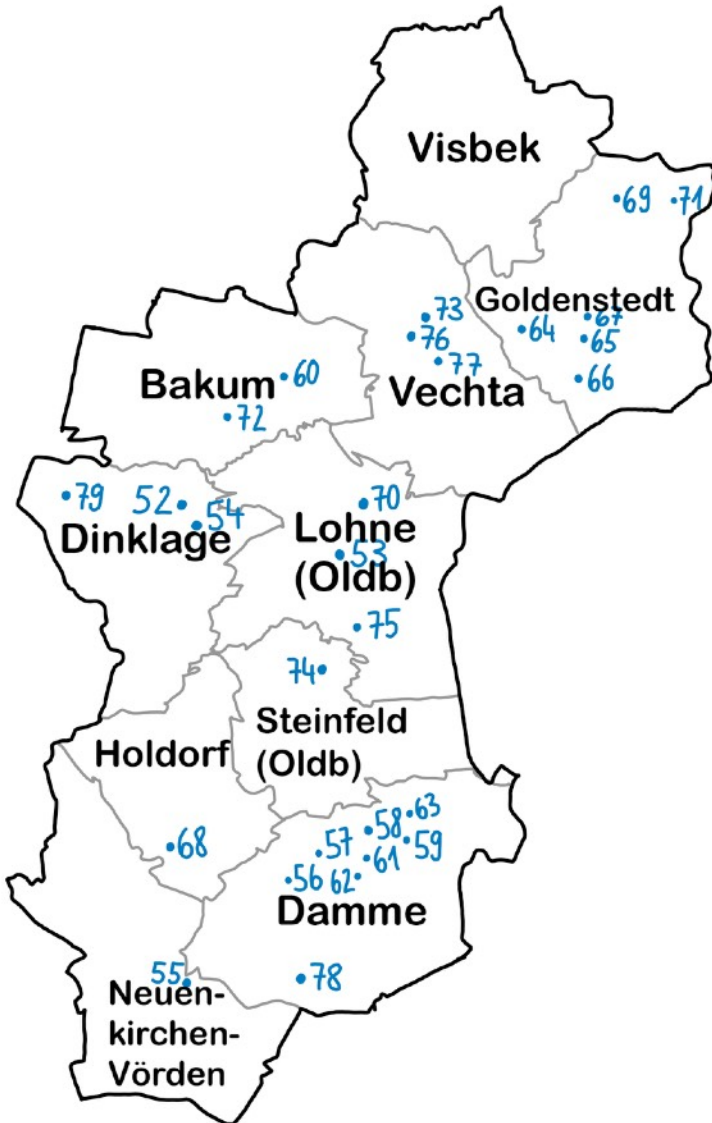
22. **Alter Wapeler Groden** (53.377710, 8.210265)
23. **Forst Upjever** (53.523155, 7.873480)
24. **Dangast** (53.446900, 8.109890)
25. **Elisabethaußengroden** (53.710200, 7.828300)
26. **Ellendammersiel** (53.438630, 8.095960)
27. **Idagroden** (53.471130, 8.063955)
28. **Mariensiel-Cäciliengroden-Sander Watt** (53.503165, 8.054910)
29. **Petersgroden** (53.452075, 8.081470)
30. **Mellum** (53.722685, 8.153185)
31. **Minsener Oog** (53.752940, 8.016195)
32. **Neuenburger Urwald** (53.399800, 7.975205)
33. **Neustadtgödens Wasserflächen** (53.467920, 7.985815)
34. **Crildumersiel** (53.659235, 8.029215)
35. **Horumersiel** (53.684000, 8.020570)
36. **Schillig** (53.706135, 8.024245)
37. **Vareler Hafen** (53.409745, 8.187665)
38. **Wangermeer** (53.672795, 7.925530)
39. **Wangerooge** (53.786000, 7.924500)

## Landkreis und Stadt Oldenburg



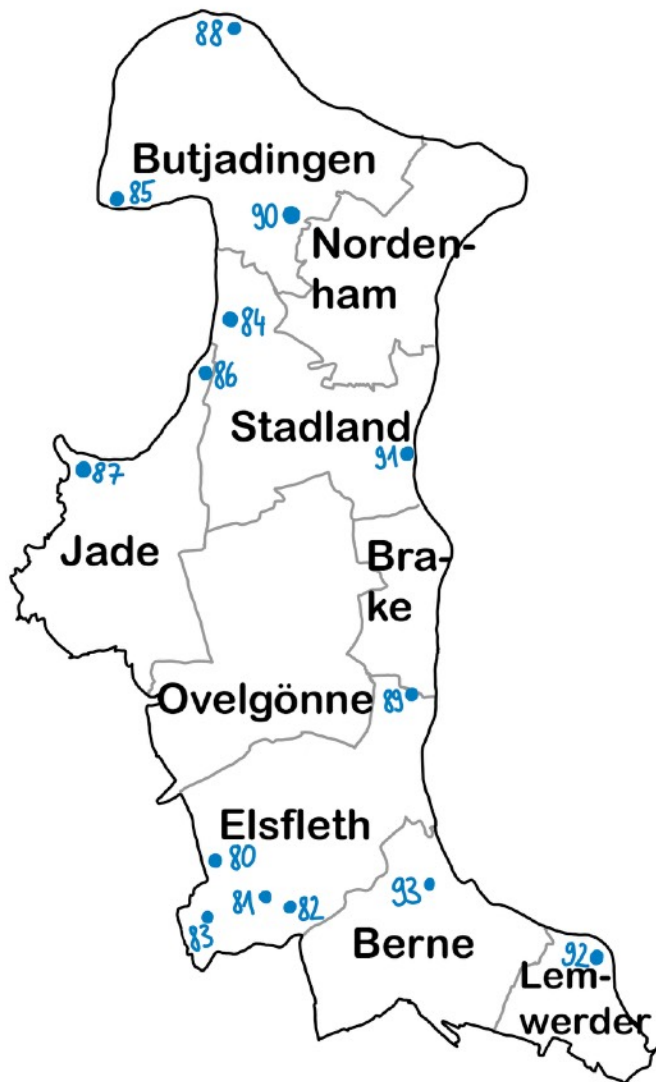
## Orte und Koordinaten

40. **Ahlhorner Fischteiche, Obere Galerie** (52.931780, 8.128433)
41. **Barneführerholz mit Huntetal** (53.017860, 8.265380)
42. **Forst Harpstedt** (52.933940, 8.613480)
43. **Hasbruch - der Osten** (53.074765, 8.504745)
44. **Hasbruch - der Westen** (53.070420, 8.468110)
45. **Hasbruch-Altleichenbestand** (53.070760, 8.476205)
46. **Pestruper Gräberfeld** (52.876615, 8.453510)
47. **Sager Meer und Sager Heide** (52.967555, 8.128216)
48. **Sandkrug, Osenberge** (53.035750, 8.274375)
49. **Kleiner Bornhorster See** (53.183300, 8.269970)
50. **Bornhorster Huntewiesen** (53.167615, 8.282960)
51. **Großer Bornhorster See** (53.173655, 8.271345)



## Orte und Koordinaten

52. **Bockhorster Moor** (52.669960/8.158620)
53. **Brageler Moor** (52.673800/8.297575)
54. **Burgwald Dinklage** (52.655065/8.154875)
55. **Campemoor** (52.454230/8.156740)
56. **Bexaddetal** (52.529800/8.169985)
57. **Nienhauser Talwiesen** (52.552970/8.198480)
58. **Dammer Bergsee** (52.538415/8.192730)
59. **Schilgentannen, Dammer Berge** (52.539885/8.156970)
60. **Darener Wald** (52.715320/8.238435)
61. **Dümmer Dobben und Westufer** (52.524915/8.304990)
62. **Dümmer Olgahafen** (52.529280/8.312350)
63. **Osterfeiner Moor** (52.546425/8.331430)
64. **Freesenholz bei Lutten** (52.786740/8.320390)
65. **Goldenstedt Heide** (52.779530/8.409355)
66. **Goldenstedter Moor** (52.726350/8.388300)
67. **Hartensbergsee** (52.792195/8.446060)
68. **Heidensee** (52.576395/8.113450)
69. **Herrenholz** (52.801165/8.368795)
70. **Hopener Wald** (52.657215/8.233155)
71. **Huntetal bei Goldenstedt** (52.811685/8.459565)
72. **Polder Lüsche** (52.717295/8.092185)
73. **Oyther Moor** (52.725715/8.385735)
74. **Steinfelder Moor** (52.600595/8.299595)
75. **Südlohner Moor** (52.644135/8.281685)
76. **Füchteler Wald** (52.731320/8.311110)
77. **Vechtaer Moor/ Grünenmoor** (52.720725/8.358670)
78. **Venner Moor** (52.430160/8.181560)
79. **Wulfenauer Mark** (52.681290/8.032000)

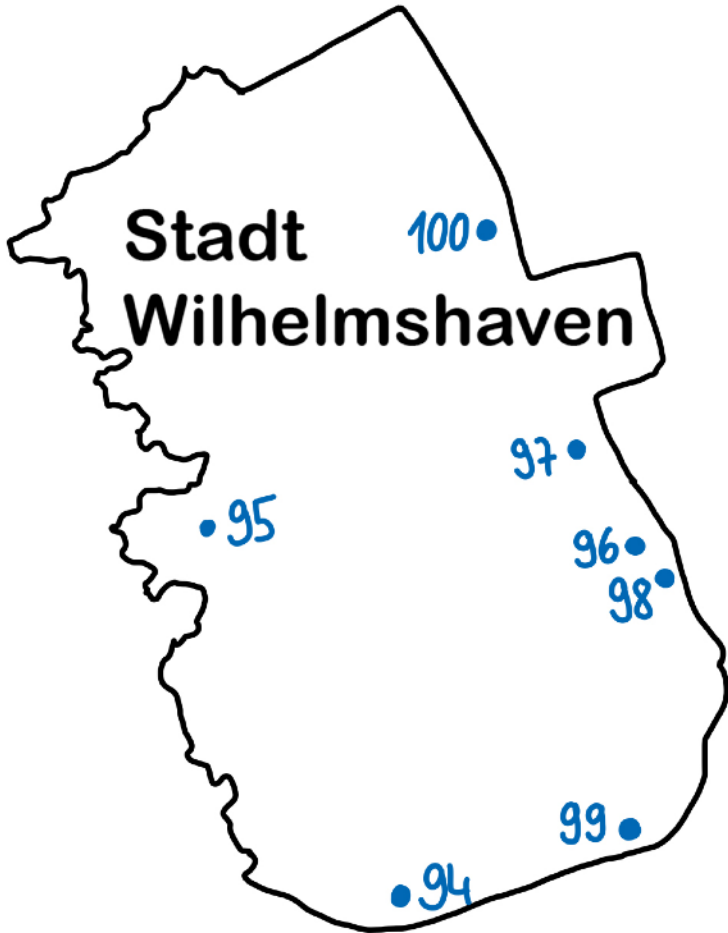




## Orte und Koordinaten

80. **Gellener Torfmöörte** (53.189180, 8.319960)
81. **Hunteniederung Fährbucht** (53.167965, 8.369380)
82. **Hunteniederung Holler Siel** (53.10085, 8.386030)
83. **Hunteniederung Moorhauser Polder** (53.163295, 8.310080)
84. **Jadebusen Augustgroden** (53.472430, 8.319680)
85. **Jadebusen Eckwarderhörne** (53.521035, 8.231800)
86. **Jadebusen Sehestedter Außendeichsmoor** (53.439090, 8.307790)
87. **Jadebusen Wapeler Siel** (53.390560, 8.208380)
88. **Langwarder Groden** (53.607780, 8.327850)
89. **Oberhammelwarder Tongruben** (53.254715, 8.446020)
90. **Stollhammerwisch** (53.521240, 8.383320)
91. **Strohauser Plate** (53.403160, 8.481580)
92. **Ochtumniederung Ochtumer Sand** (53,123470, 8.644850)
93. **Storchenstation Glüsing** (53.16895, 8.47854)

Stadt Wilhelmshaven



## Orte und Koordinaten

- 94. **Banter See** (53.505020/8.093930)
- 95. **Barghauser See** (53.557595/8.031690)
- 96. **Heppenser Groden** (53.553565/8.138230)
- 97. **Rüstersieler Groden** (53.568390/8.131610)
- 98. **Rüstringer Berg** (53.557725/8.152400)
- 99. **Südstrand Wilhelmshaven** (53.513970/8.146040)
- 100. **Voslapper Groden** (53.606245/8.105310)

## NABU-Gruppen im Oldenburger Land

Der NABU Oldenburger Land hat aktuell 40 Ortsgruppen, die wir im Folgenden gerne vorstellen möchten.

### Landkreis Ammerland

#### NABU Apen



Foto: NABU Apen

Die NABU-Gruppe Apen setzt sich auf vielfältige Weise für die Natur ein, sei es bei der Landschaftspflege, der Aufklärung zu naturschutzrelevanten Themen durch Vorträge oder aber auch durch Exkursionen, um die Natur noch besser kennenzulernen, z. B. zu Befis Naturgarten nach Burlage oder in die Wildtierauffangstation in Rastede.

Auch an unseren Ständen informieren wir gerne über naturwichtige Themen wie Nisthilfen, Saatgut auch für den kleinen Garten, Futtersysteme oder naturnahe Gärten. Bei der Ferienpass-Aktion versuchen wir schon die jungen Apener für die Natur zu begeistern. Ge-gründet wurde die NABU Ortsgruppe Apen im Frühjahr 2016. Wir sind eine lustige und freundliche Gruppe und freuen uns über jegliche Unterstützung.

## NABU Bad Zwischenahn

Die NABU-Gruppe Bad Zwischenahn besteht seit 2017.

An jedem 2. Montag im Monat trifft sich die Gruppe in Burgfelde. Nicht weit vom Versammlungsraum entfernt, betreut die Gruppe an den Ufern der Speckener Bäche im Auetal drei Hektar gepachtetes Grünland, Standort der Ruine Scusselborch. Das Projekt umfasst Habitatmanagement in Form von Pflanzung und Aussaat von heimischen Gehölzen, Stauden und Kräutern, dazu variable Beweidung und Mahd. Dies wird durch intensives Monitoring verschiedener Artengruppen begleitet. Mit Unterstützung der Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung wurde die Fläche durch die Anbringung von Nisthilfen für Vogelarten und Fledermäusen aufgewertet.

Neben diesen „eigenen“ Flächen pflegt die Gruppe auch Habitats im NSG Dänikhorst/Fintlandsmoor, eingeschlossen die Bekämpfung der amerikanischen Traubenkirsche als invasive Art, sowie Kopfweiden und eine Feldsperlingshecke an der Aue in Ekern. Spezielle Artenschutzprojekte werden für Schleiereulen und Wanderfalken durchgeführt. Neue Kästen für die Schleiereule wurden angebracht sowie die Betreuung von bestehenden Kästen übernommen. Anfang Februar 2021 wurde ein Wanderfalken-Nistkasten in 61 m Höhe am Schornstein der Ziegelei in Querenstede montiert. Gleich im ersten Jahr sind drei Jungvögel ausgeflogen. Die Gruppe betreut ebenfalls das Gelände des Golfclubs Bad Zwischenahn hinsichtlich Artenschutzmaßnahmen, u.a. wurde eine Vielzahl von Nisthilfen für Insekten, Fledermäuse und Vogelarten angebracht.

Ein Schwerpunkt in jedem Frühjahr seit 2018 ist die Erfassung der Vogelarten des Offenlandes in der Gemeinde Bad Zwischenahn. Kiebitz, Feldlerche und Brachvogel sind die Zielarten. Sämtliche Brutreviere werden für diese Arten erfasst, die Daten aufbereitet und an die UNB Ammerland weitergeleitet. Interessierten Landwirten werden Hinweise zu Gelege- und Kükenschutz gegeben. Beliebt sind angebotene Exkursionen mit ornithologischem Schwerpunkt regelmäßig zum Zwischenahner Meer und Aper Tief.



Foto: NABU Bad Zwischenahn



## NABU Edewecht



Seit März 2017 gibt es die NABU-Gruppe Edewecht. Es fing mit monatlichen Treffen an, um zu besprechen, wie wir uns einsetzen können. Es folgten Aktionen wie Nistkästen aufhängen und säubern. Schwalbenplaketten wurden verliehen und später kamen interessante Vorträge über Bienen, Wespen, Energiewende, Schmetterlinge uvm hinzu. Es wurden Ferienpassaktionen durchgeführt und auch ein Bingo-Projekt im Jeddeler Busch. Obstbäume wurden in der Gemeinde gepflanzt. Es war sehr vielfältig.

Als Corona uns in die Quere kam, ruhte erstmal alles bis wir die Gelegenheit bekamen ein Grundstück zu pachten. Dort konnten und können wir an der frischen Luft arbeiten und viele Ideen umsetzen. Hier liegt unsere Zukunft. Einen Raum schaffen für naturnahes Gärtnern. Es gibt bereits eine Benjeshecke, ein Kräuter- und ein Gemüsebeet. Ein Sandarium und eine Schmetterlingsspirale sind in Arbeit. Als Nächstes sind ein Lichtteich und eine Moorlandschaft ge-

plant. Alles soll auch für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und zur Information dienen. Wenn dann alles fertig ist, wollen wir gerne Workshops für Kinder und Erwachsenen anbieten. Vom Nistkastenbau bis zur Dekoration mit Naturmaterialien. Es soll ein Begegnungsplatz sein, um den Menschen die Natur näherzubringen, sodass sie es vielleicht im eigenen Umfeld genauso umsetzen.



## NABU Rastede

Am 04. März 1992 hat sich die NABU-Gruppe in Rastede zusammengefunden. Dem NABU Rastede liegt vornehmlich die Erhaltung und Förderung der natürlichen Lebensgrundlagen in der Gemeinde Rastede und im Landkreis Ammerland (jüngste Beispiele: Hankhauser Esch, Hankhauser Moor, Autobahn A 22) sowie der Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt (Schwerpunkte sind Ornithologie und Fledermausschutz) am Herzen.

Neben der Jugendarbeit hat sich der NABU Rastede über 10 Jahre intensiv dem Auf- und Ausbau der Wildvogelpflegestation in Rastede-Wahnbek gewidmet. Inzwischen ist diese in die Führung eines eigens gegründeten Fördervereins übergegangen. Der NABU hat dafür die ideelle Trägerschaft übernommen.



Foto: NABU Rastede

## NABU Westerstede

Die NABU-Gruppe Westerstede hat sich im Jahr 2000 gefunden. Seitdem wurden viele Projekte durchgeführt. 2018 hat NABU-Turmfalken-Experte Dr. Johannes Bartner an der Westersteder St. Petri-Kirche einen Falken-Nistkasten angebracht. Im Rahmen der Aktion gab es einen begleitenden Vortrag und die NABU-Gruppe hat sich mit einem Infotisch zum Thema „Lebensraum Kirchturm“ am 'Tag des Offenen Denkmals' in der Kirche beteiligt.

Mittlerweile gibt es an weiteren geeigneten Standorten in der Stadtgemeinde Turmfalken-Nisthilfen: so am Kreishaus, am Glockenturm der Herz-Jesu-Kirche und an der Christuskirche Halsbek. Im Bereich Torsholt wurden im Sommer 2021 künstliche Fledermaushöhlen sowie Staren-Nisthilfen angebracht. Möglich wurde die Anschaffung durch eine größere Spende der Volksbank Westerstede sowie aus Eigenmitteln der NABU-Gruppe. Diese arbeitet dabei eng zusammen mit Jens Siems, der sich, unterstützt vom Ortsbürgerverein Torsholt, bereits um diverse Vogel-Nistkästen im Dorf und in seiner Umgebung kümmert. Er will dankenswerterweise auch die neuen Fledermaushöhlen und Vogel-Nistkästen pflegen und betreuen. Die Fledermaushöhlen, bestehend aus Holzbeton, sind zum Teil bei Bedarf auch zu Vogelnisthilfen umrüstbar.



Foto: NABU Westerstede

## NABU Wiefelstede

Der NABU Wiefelstede wurde 2014 gegründet. Seither haben die Ehrenamtlichen sich unterschiedlich engagiert. Vor allem das Feldsperlingsprojekt war der Gruppe wichtig. An vier unterschiedlichen Orten im Gemeindegebiet von Wiefelstede wurden im März 2017 insgesamt 29 Obstbäume gepflanzt und an einem Standort wurde eine Wildsträucherhecke angelegt.

Diese Strukturen dienen zukünftig den Feldsperlingen in Wiefelstede zur Nahrungssuche (Insekten für die Aufzucht der Jungen) und hoffentlich auch als sozialer Treffpunkt.

Außerdem hat die Gruppe eine neue Streuobstwiese angelegt und betreut diese nun.





## Landkreis Cloppenburg

### NABU Cloppenburg

Die Mitglieder der NABU Ortsgruppe Cloppenburg setzen sich seit 2006 für den Erhalt der heimischen Flora und Fauna ein. Seit 2010 pflegen wir eine 5.500 qm große Streuobstwiese mit 40 alten Obstsorten und Insektenhotel. Ein Lesesteinhaufen und eine Vogelschutzhecke bieten vielen Tieren Unterschlupf.

Weitere Betätigungsfelder sind die Betreuung von Steinkauzrevieren mit 120 Steinkauzröhren und ca. 200 weiteren Nistkästen. Wir nehmen an Wasservogelzählungen an der Thülsfelder Talsperre und an Kranichzählungen im Vehnemoor teil.

Bis zu 10 Schüler werden pro Jahr im Rahmen eines Praktikums durch unsere Gruppe an den Naturschutz herangeführt. Bei etlichen Veranstaltungen sind wir mit einem Infostand vertreten, um uns und unsere Projekte vorzustellen und für die Mitarbeit im NABU zu werben.



Foto: NABU Cloppenburg

## NABU Elisabethfehn

Seit 2014 gibt es die NABU Gruppe Elisabethfehn. Die Ehrenamtlichen haben zusammen schon einiges auf die Beine gestellt. So wurde 2017 zum Beispiel ein Anfängerschnittkurs für Obstbäume angeboten.

Zuletzt hat der NABU Elisabethfehn in Bokelesch ein Storchennest aufgestellt, da in der Umgebung häufiger Störche beobachtet werden können.



Foto: NABU Elisabethfehn



Foto: NABU Friesoythe

Der NABU Friesoythe besteht seit 2016. Unter anderem wurden schon mit einer 4. Klasse der Grundschule Ludgerischule Friesoythe einfache Insektenhotels gebaut und an verschiedenen Blühstreifen aufgestellt. So konnten sie dazu beitragen, dem Insektensterben entgegenzuwirken.

Wichtig für die Gruppe ist auch ein kleines Vogelschutzgehölz am Rande von Friesoythe, das schon seit einigen Jahren von der Gruppe betreut wird.



## NABU Garrel

Die NABU-Gruppe Garrel besteht seit 2018.

Neben dem ersten Anlegen einer Blühwiese an der Böseler Straße in Garrel stehen Aktionen wie das Aufhängen von ca. 30 Nisthilfen im Garreler Dorfpark an. Zusätzlich wird ein Insektenhotel im Dorfpark errichtet. Weiter steht der NABU zwecks Anlegen von Blühstreifen mit der Gemeinde Garrel in Kontakt.

Außerdem hat die Gruppe eine große Totholzhecke als Lebensraum für Insekten und Kleintiere errichtet, die einige Mitbürger inspiriert hat, selbst Totholzhecken oder -haufen in ihren Gärten anzulegen.



Foto: NABU Garrel

## Landkreis Friesland

### NABU Jever

Seit 2011 sind wir eine kleine Gruppe, die recht eng mit der Schortenser Gruppe zusammen arbeitet. Unsere aktuellen Aktionen sind die Betreuung der Krötenzäune bei Grafenschaft und Upjever, Müllsammeln, die Betreuung von Nistkästen und ab und zu veranstalten wir Exkursionen und Vorträge.

Des Weiteren geben wir Stellungnahmen zu Bauprojekten, v.a. im Wangerland (Stelzenhäuser am Wangermeer, Windparks) ab und beantworten Fragen von Bürgern.



Foto: NABU Jever

## NABU Sande

Den NABU Sande gibt es seit 2019. In der vergleichsweise kurzen Zeit wurde aber schon viel gemacht. Die Gruppe hat Bürger unterstützt, die eine Storchennisthilfe aufstellen wollten. Es wurde von der Gemeinde eine Erlaubnis erteilt und das Nest inzwischen schon von mehreren Storchenpaaren besucht. Außerdem hat die Gruppe die Patenschaft von drei Streuobstwiesen übernommen und zusammen mit der Schortenser Gruppe Insektennisthilfen für den Ort gebaut.

Die Gruppe setzt sich auch dann ein, wenn neue Bauvorhaben in die Natur eingreifen. Als der Schutzstreifen einer Gashochdruckleitung freigeschnitten wurde, haben die Ehrenamtlichen sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass zum Ausgleich eine Blühwiese angelegt wird und versetzbare Bäume einen neuen Platz bekommen. Zuletzt wurde mithilfe einer Bürgerinitiative erreicht, dass die geplante Rodung eines hochwertigen Waldgebietes für ein Baugebiet mitten in Sande nicht weiter verfolgt wird.



Foto: NABU Sande



## NABU Schortens

Wir in Schortens sind eine relativ neue Ortsgruppe, die angeregt und unterstützt durch den NABU Oldenburg 2016 gegründet wurde. Unsere regelmäßigen Gruppentreffen finden jeden zweiten Mittwoch im Monat in den Räumen des Regionalen Umweltzentrum RUZ im Schortenser Klosterpark, Ginsterweg 10 statt. Hier sprechen wir zum Beispiel über anstehende Termine, bereiten Aktionen vor oder bereiten stattgefundenene Maßnahmen nach.

Außer diesen monatlichen Zusammenkünften bieten wir im Laufe des Jahres verschiedene Zusatztermine mit naturkundlichen Exkursionen, Workshops, Vorträgen und Informationsveranstaltungen an und helfen auch allgemein gern mit Rat und Tat bei Fragen rund um Natur und Umwelt. Im Frühjahr engagieren wir uns bei der Betreuung von Amphibien-schutzzäunen, wir beteiligen uns an Müllsammelaktionen in Schortens und Umgebung und nehmen aktiv an der vereinsübergreifenden Fledermaus-AG teil.



Foto: NABU Schortens

## NABU Varel

2012 entstand der NABU Varel. Über die Jahre hat die Gruppe unterschiedliche Projekte durchgeführt.

Zur Sicherung der Biodiversität wurde zusammen mit der Ev. Kirchengemeinde 2013 das Projekt 'Lebensraum Kirchturm' mit einer Nisthilfe für Turmfalken im Turm der Schlosskirche gestartet. Die Turmfalken sind mittlerweile da. 2018 haben die Ehrenamtlichen während der Krötenwanderung einen Amphibienschutzzaun betreut.

Zusammen mit der evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Varel entstand das Projekt „Lebendiger Friedhof“, bei dem praktische und langfristige Naturschutzmaßnahmen auf dem Vareler Friedhof durchgeführt wurden. Das Projekt wurde 2017 und 2019 im Rahmen der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet!



Foto: NABU Varel



## Landkreis Oldenburg

### NABU Dötlingen-Wildeshausen

Die Ortsgruppe Dötlingen-Wildeshausen ist noch relativ jung: Im April 2016 fand die erste Gründung in Dötlingen statt, im März 2017 schlossen sich ihr die Wildeshäuser Aktiven an. Deswegen hat unsere Ortsgruppe auch eine Sprecherin aus Dötlingen und einen Sprecher aus Wildeshausen.

Eines unserer wichtigsten Projekte ist Folgendes:

# "DÖTLINGER TRAUERSCHNÄPPERMEILE"

## Ein experimentelles Projekt der NABU-Ortsgruppe Dötlingen-Wildeshausen

Als einer der letzten Zugvögel im Jahresverlauf kommt der Trauerschnäpper im April aus dem tropischen Afrika zurück nach Europa. Die Vögel sind Höhlenbrüter und stehen dann vor dem Problem, dass die meisten Nistkästen schon belegt sind. Hier hat die Trauerschnäppermeile (TSM) als Projekt der NABU-Ortsgruppe Dötlingen-Wildeshausen Abhilfe geschaffen:

Entlang des Jadewanderweges wurden in Abständen von je 90m jeweils 3 Nistkästen in einem engeren räumlichen Zusammenhang (Höchstabstand 12m) aufgehängt. Dabei haben wir das Revierverhalten der Meisen berücksichtigt. In den ersten Nistkasten zieht meistens eine Blaumeise ein. Sie lässt dann in den zweiten Kasten noch eine andere Meisenart einziehen, duldet dann aber keine weitere mehr. Der dritte Kasten bleibt frei für den Trauerschnäpper. Der wird dort eine Brut mit 6 bis 7 Jungvögeln großziehen und kehrt dann im September nach Afrika zurück.

Trauerschnäpper gelten seit 2016 auf der Roten Liste der Brutvögel als gefährdet und bedürfen unserer Hilfe.

Wer mehr darüber erfahren möchte:

[www.nabu-doewi.de](http://www.nabu-doewi.de)



Foto: Tom Dove



## NABU Ganderkesee

Die NABU-Ortsgruppe Ganderkesee verdankt ihre spätere Gründung der Initiative von vier natur- und vogelbegeisterten Männern aus Ganderkesee, die unter Leitung von Willy Innenken schon in den siebziger Jahren zu monatlichen Tagungen der „Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Oldenburg“ nach Oldenburg fuhren. Durch die dortigen Kontakte mit Gleichgesinnten erwuchs der Wunsch, eine eigene Ortsgruppe der OAO in Ganderkesee zu gründen.

So fand sich in den späten siebziger Jahren eine kleine, dynamische Gruppe von Menschen zusammen, denen die Natur am Herzen lag. Der ornithologische Schwerpunkt dieser Gruppe führte zu ergiebigen vogelkundlichen Exkursionen und umfangreichen Pflegearbeiten in vielen Bereichen des Naturschutzes.

Seit dem Ankauf eines Schlatts samt anliegendem Grünland im Hengsterholzer Moor im Jahr 1982 wurde dieses Feuchtgebiet zum Ausgangspunkt zahlreicher Naturschutzaktivitäten u.a mit der Anlage einer stattlichen Feldhecke. Heute betreut die NABU-Ortsgruppe neben dem vereinseigenen Areal aktuell unter Leitung von Hans Fingerhut zusätzlich drei Streuobstwiesen im Gemeindegebiet.

Zu den Themen des Vogel- und Naturschutzes engagiert sich die Ortsgruppe seither besonders durch folgende (größtenteils Dauer-)Projekte:

- diverse Aktionen zur Aufhängung von Nistkästen (Mauersegler, Eulen, Schwalben, Turmfalken und Singvögel) sowie der Aufstellung eines Storchmastes,
- Erhaltung von Eidechsenhabitaten,
- Bekämpfung des Riesenbärenklaus (Neophyt),
- Informationsstände auf vielen Veranstaltungen in der Gemeinde,
- Jugendarbeit in den Grundschulen (Nistkastenbau, Wildbienen Dosen, Verbesserung der Kenntnis der Vogelarten) und im Rahmen des Ferienprogrammes,
- dreijährige gemeindeweite Brutvogelkartierung mit Veröffentlichung der Ergebnisse,
- Mitarbeit am Runden Tisch Natur als beratendem Gremium des Gemeinderates zu Themen des Umwelt- und Naturschutzes,
- zahlreiche Vortragsveranstaltungen zu Themen des Natur- und Artenschutzes,
- regelmäßige Monatstreffen der Ortsgruppe mit Diskussionen zu aktuellen Themen und aktuellen Projektplanungen.

Aus dem kleinen Kreis von anfangs vier vogelinteressierten Ganderkeseern sind bis heute über 400 im Gemeindegebiet wohnende Mitglieder des NABU geworden, von denen viele sich auch praktisch bei Arbeitseinsätzen oder als Standbesetzung an den Informationsständen engagieren.



Foto: NABU Ganderkesee

## NABU Großenkneten

Der NABU Großenkneten wurde 2014 gegründet. 2017 beteiligte sich die Gruppe am Feldsperlingsprojekt des NABU Oldenburger Landes. Dabei ging es darum, die bedrohten Feldsperlinge mit Zusatzfutter zu unterstützen. Gerade bei Frost und Schnee ist es für die kleinen Singvögel schwierig ausreichend Nahrung zu finden.



Foto: A. Visser



## NABU Harpstedt

Die NABU Ortsgruppe Harpstedt besteht seit 2014. Unser Anliegen ist es grundsätzlich, schützenswerte Gebiete in der Samtgemeinde zu bewahren, die Artenkenntnis in der Bevölkerung (insbesondere auch bei Kindern) zu schulen und ganz aktiv Tiere und Pflanzen in ihrem Bestand zu schützen. Wir versuchen unsere Ziele mit Vorträgen, Exkursionen und konkreten Vorhaben umzusetzen.

So wurden z.B. Informationsveranstaltungen zu den Themen Wespen, Hornissen, Rabenvögel, Mitbewohner am Haus, Bienen, Schleiereulen, Insekten, naturnahe Gärten, Igel im Winter, Biotopvernetzung, den jeweiligen Vögeln des Jahres u.a.m. durchgeführt, wobei wir große Unterstützung durch NABU-Aktive aus anderen Ortsgruppen und aus der Geschäftsstelle in Oldenburg hatten. Vielen Dank!

Unter den *Vorhaben* nahm die Bearbeitung zweier Blühflächen über mehrere (z.T. sehr trockene) Jahre und die Erstellung eines großen Insektenhotels einen breiten Raum ein. An Infoständen mit einem Pflanzenquiz auf dem Harpstedter Tag der Vereine und bei der Gartenberatung mit Abgabe von insektenfreundlichen Staudenpaketen und einer Vorgartenbroschüre (zusammen mit Silke Kreusel und Sandra Bischoff), sowie bei der Abgabe von Nisthilfen für Schwalben auf dem Marktplatz zeigte die NABU Ortsgruppe Präsenz. Die Broschüre über die Gestaltung naturnaher Gärten (das Layout wurde von der NABU Ortsgruppe Barsinghausen zur Verfügung gestellt) wurde in großer Anzahl im Ort und in den Teilgemeinden verteilt, um insbesondere bei Neubauten Ideen zur Gartengestaltung zu geben. Über mehrere Jahre wurden schwalbenfreundliche Häuser in der Region ausgezeichnet, zur Stunde der Garten- und Wintervögel aufgerufen, Kinder mit Malaktionen zur Vogelbeobachtung aufgefordert und in einem Kindergarten Futterkästen ausgebracht. Aktuell wartet ein fertig gebautes Storchennest auf seine Errichtung auf dem Acker eines Landwirts.



Fotos: NABU Harpstedt

## NABU Hatten

2013 hat sich der NABU Hatten zusammengefunden. Schon innerhalb weniger Wochen gab es über 110 Mitglieder. Zunächst stand die Naturschutzarbeit für Amphibien im Mittelpunkt.

Im Jahr 2014 wurde dem NABU Hatten von der Ev. Luth. Kirche Hatten ein Waldrand ihres Kirchenwaldes an der Schaftrift in Kirchhatten zur ökologischen Aufwertung als Insekten- und Vogelparadies angeboten. Dieses Angebot wurde gerne angenommen. Auf einer Länge von 100 Metern wurden insektenfreundliche Sträucher gepflanzt. In dem Zuge haben die Ehrenamtlichen auch einen Wildschutzzaun aufgebaut.

Neben vielen anderen Projekten betreut die Gruppe auch schon seit 2013 eine Ausgleichsfläche für ein Gewerbegebiet in Sandkrug.

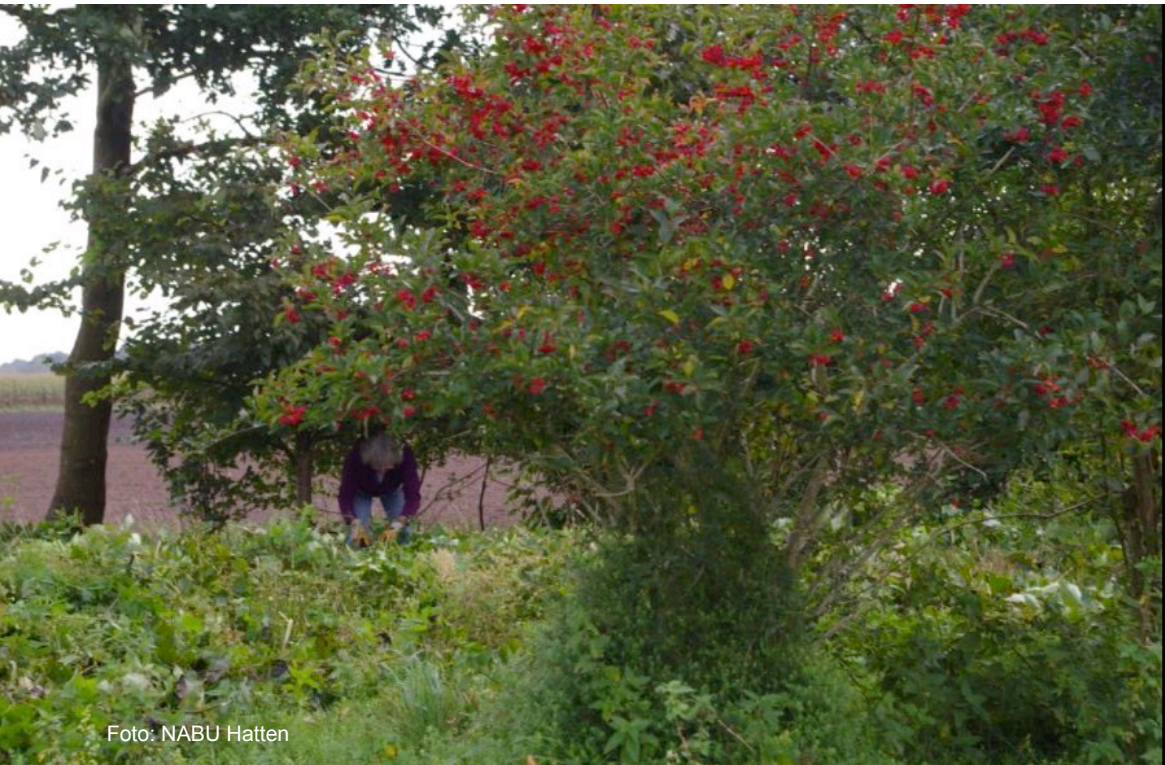


Foto: NABU Hatten

## NABU Hude

Seit 2013 setzt sich die NABU-Gruppe Hude für den Naturschutz in unserer Gemeinde ein und ist zudem gut vernetzt im Naturbündnis Hasbruch, mit dem NABU-Ganderkese, der Gesellschaft der Freunde des Hasbruchs sowie der regio VHS Ganderkese-Hude.

Mit vielen ehrenamtlichen Naturfreund:innen arbeiten wir aktiv an dem Erhalt der Lebensräume unserer heimischen Tiere und geben Ratschläge zur Gestaltung von Naturgärten. Auch der Baumschutz sowie die Ortsentwicklung in Hude sind für uns immer wieder ein großes Thema.

Neben einer Streuobstwiese betreuen wir zur Laich- und Wanderzeit drei Amphibienzäune. Alle Tiere werden erfasst und bei HerpetoMap, der Fachplattform zur Meldung von Amphibien- und Reptilienvorkommen in Niedersachsen sowie beim NLWKN ins NIWAP eingegeben. Auch den kritischen Blick auf die Umweltprobleme auf kommunaler Ebene verlieren wir dabei nicht aus den Augen.



Foto: NABU Hude



## NABU Wardenburg



Die Ortsgruppe in Wardenburg ist eine Ortsgruppe mit einer kleineren Anzahl von Aktiven. Sie wurde im Jahr 2015 gegründet. Seit dieser Gründung kümmert sie sich um Nisthilfen im Gemeindegebiet und organisiert eigenständig und gemeinsam mit anderen (z.B. Orts- und Bürgervereine, Volkshochschule, Landvolk) Informationsveranstaltungen und informative Begehungen. Nach einigen Jahren kamen Stellungnahmen in Bauleitplanverfahren der Gemeinde und Unterschutzstellungsverfahren des Landkreises hinzu. Seit 2019 wird auf einer angepachteten Fläche am westlichen Ufer der Lethe nahe der Ortslage Wardenburg eine Streuobstweide gepflegt, seit 2020 eine weitere auf einem vom Regionalverband gekauften Grundstück in Westerholt. Für das Jubiläumsjahr 2022 hat diese Ortsgruppe einen weiteren Schwerpunkt geplant. Zwischen der Wassermühle und der Brücke am Giegel wird beidseitig der Lethe ein Naturlehrpad angelegt. Die Arbeiten erfolgen gemeinsam mit der Hunte-Wasseracht, der Gemeindeverwaltung, dem Bürgerverein Wardenburg und dem

Fischereiverein Wardenburg, die Organisation und Koordinierung erfolgt durch Mitglieder dieser Ortsgruppe.

Die Ortsgruppe verzichtet auf eine eigene Website, nutzt aber die Wardenburg-App der Gemeinde.

## Landkreis Vechta

### NABU Kreisgruppe Vechta



Foto: NABU Kreisgruppe Vechta

Die Kreisgruppe, gegründet 1990, als selbstständiger Verein (e.V.) hat derzeit über 3.000 Mitglieder, dazu gehören die acht (Orts-)Gruppen Bakum, Damme, Dinklage, Lohne, Neuenkirchen-Vörden, Steinfeld, Vechta und Visbek. Sehr enge Beziehungen bestehen zudem traditionell zum Naturschutz-Zentrum Dammer Berge und Naturschutzring Dümmer.

Die Bandbreite der Natur- und Umweltschutzarbeit reicht von Artenschutzprogrammen bei Eulen (Steinkauz, Uhu), Fledermäusen, Amphibien und Hirschkäfern, über Moor- und Klimaschutz bis zu Stellungnahmen im Rahmen der Verbandsbeteiligung und zur Massentierhaltung mit ihren spezifischen Umweltbelastungen in der Region.

## NABU Bakum

In den vergangenen Jahrzehnten sind die Listen bedrohter Tier – und Pflanzenarten immer länger geworden, da die Menschen offensichtlich den biblischen Auftrag „macht Euch die Erde untertan“ mit übermäßigem Eifer in die Tat umgesetzt haben und dabei über das Ziel hinausgeschossen sind, so auch im Landkreis Vechta.

Diesen Umstand nahmen Edith Eveslage, Christian Behnen, Franz-Josef Bohlke (Lüsche), Heinrich Farwick und Franz Stoppel zum Anlass, am 8.10.91 eine Gründungsversammlung für eine Ortsgruppe des Naturschutzbundes Deutschland im Saal Sefi Beckmann einzuberufen! Die Resonanz war mit über 40 Beitritten überwältigend. Bis heute konnte die Mitgliederzahl auf 125 gesteigert werden – eine, bezogen auf die Einwohnerzahl Bakums, hohe Mitgliederquote.

Seit dem Gründungsjahr werden für Mitglieder sowie für die Öffentlichkeit Informationsveranstaltungen, Exkursionen und aktive Einsätze für die Natur angeboten: Die Veranstaltungen werden erfreulich gut angenommen. Im Zentrum des aktiven Naturschutzes stehen einige Projekte, die unser Verein ins Leben rief und zum Teil dauerhaft betreut. Doch nicht nur größere Aktionen gehören zum Vereinsleben. Viele Kleinigkeiten wie z. B. das Aufhängen von Nisthilfen für Vögel und Hornissenkästen prägen den NABU – Alltag. Ein nicht alltägliches Erlebnis hatten wir, als uns eine verletzte Rohrweihe auffiel. Wir fingen das Tier ein und ließen es tierärztlich behandeln. Nach einer Woche Genesungszeit in einer geeigneten Station ließen wir den Vogel wieder frei.

Wer arbeitet, der soll auch feiern! Aus diesem Grund treffen sich Mitglieder und Gäste alle 2 Jahre zum Sommerfest oder zum Boßeln mit anschließendem Grünkohlessen. Auch bei Exkursionen kommt das gesellige Element zum Tragen, wobei versucht wird, die Veranstaltungen möglichst familiengerecht zu gestalten.



Fotos: NABU Bakum





## NABU Damme

Der NABU Damme wurde im November 1991 gegründet und hat aktuell ca. 440 Mitglieder. Die Arbeitsschwerpunkte des Vereins sind im Rahmen des Erhalts und der Pflege der Naturräume in und um Damme insbesondere das Bexaddetal mit der Streuobstwiese, Naturerlebniswiese/-garten, der Dammer Bergsee, die Nienhauser Talwiesen und der Handorfer Mühlenbach.

Weitere Arbeitsschwerpunkte sind die Mitwirkung bei den Artenschutzprojekten Kröten- und Hirschkäfermeiler.



Foto: NABU Damme

## NABU Dinklage

Der NABU Dinklage besteht seit 1953 oder 1957, die Datenlage ist nicht geklärt.

Projekte sind unter anderem die Betreuung einer Sommerwiese, die Landschaftspflege von verschiedenen Flächen, wie bspw. Amphibien- und Libellenteiche und das Projekt Steinkauz.

Unser Steinkauz-Projekt wurde im Jahr 2014 auf neue FüÙe gestellt. Nach einer ersten Kontrolle, welche Röhren und Reviere noch vorhanden sind, wurden in geeigneten Revieren die Röhren ausgetauscht oder zusätzlich aufgehängt. Auf einer Strecke von über 100 Kilometern hängen rund um Dinklage ca. 50 Röhren, die wir betreuen. Ehemals war der stärkste Besatz in Wulfenau festzustellen. Brüteten in den neunziger Jahren noch bis zu 4 Brutpaaren in einem kleinen Radius, so ist heute nur noch ein Brutpaar an dieser Stelle vorhanden. Der Wandel in der Landwirtschaft, insbesondere die Intensivierung der Futtergewinnung und eine damit verbundene Einsaat von schnell wachsenden Grassorten hat zu einer Verdrängung des Steinkauzes geführt, denn er liebt kurzrasige Flächen mit Insektenbesatz.

Dennoch, an geeigneten Stellen kann durch gezielten Einsatz von Steinkauzröhren zumindest die Wohnungsnot beseitigt werden. Erste Erfolge zeigen sich in der Wiederansiedlung und dem Erhalt von Brutrevieren.



Foto: NABU Dinklage



## NABU Lohne

Der NABU Lohne wurde schon im Jahr 1911 als Ortsgruppe Lohne des „Bund für Vogelschutz“ gegründet. Die aktuelle Gruppe wurde 1991 nach mehrfacher Namensänderung des Vereins und verschiedenen Gruppen, die inaktiv wurden, gegründet. Projekte sind unter anderem die beiden Streuobstwiesen. Die Gelände werden von vielen Naturschutzmaßnahmen bereichert, welche die Artenvielfalt fördern.

Es gibt auch immer viel zu tun! Ob es nun Mäharbeiten sind, zwecks Heuproduktion für die Schafe, Errichtung von Zäunen und Gebäuden, den Schnitt der Obstbäume oder Reparatur- und Sanierungsmaßnahmen. Außerdem gibt es vier Trafotürme, die im Raum Lohne so umgebaut wurden, dass sie jetzt zahlreiche Nistplätze für viele Vogelarten bieten.

Besonders sind auch die Heidschnucken, die am Klünpott in Brockdorf als Landschaftspfleger fungieren und die von den Ehrenamtlichen betreut werden. Diese leisten durch ihr Dasein einen wertvollen Beitrag zum Naturschutz, indem bspw. ihre kleinen Hufe den Boden verdichten und sie mit ihrer Wolle Pollen und Samen aufnehmen und verteilen.



Foto: NABU Lohne

## NABU Neuenkirchen-Vörden



Foto: NABU Neuenkirchen-Vörden

Es gab vor Anfang der 2000er schon mal eine Gruppe in Neuenkirchen, die sich aber wieder auflöste.

Im Februar 2020 haben wir uns dann neu gegründet als NABU Neuenkirchen-Vörden. 10 - 14 Mitglieder sind sehr aktiv. Im Ortsteil Vörden haben wir eine Wiese, auf der auf einem kleinen Teil Ende des Jahres die Jägerschaft Obstbäume gepflanzt hat.

Im Ortsteil Neuenkirchen steht uns ein kleines Wäldchen in einer Siedlung zur Verfügung. Dort gibt es im Laufe des Jahres einen Waldlehrpfad mit Bewegungsmöglichkeiten. Dieser wird gemeinsam mit der Grundschule, Oberschule und einer Kita gestaltet.



## NABU Steinfeld

Den NABU Steinfeld gibt es seit 1992. Nachdem die Gruppe zeitweise inaktiv gewesen ist, hat sie 2008 wieder Fahrt aufgenommen.

Die kleine Gruppe betreut 150 Vogelnistkästen an verschiedenen Orten. Außerdem wurde 2009 eine Streuobstwiese mit Apfel- und Kirschbäumen angelegt. Auf der Wiese gibt es auch ein Insektenhotel, und verschiedene Nistmöglichkeiten für Vögel, Unterschlüpfen für Fledermäuse und eine Ansitzstange für Greifvögel, auch „Krücke“ genannt. Zusätzlich werden zwei Trafotürme mit verschiedensten Nistkästen von der Gruppe betreut.



## NABU Vechta

1997 wurde der NABU Vechta gegründet. Die Projekte umfassen unter anderem die Pflege verschiedener Flächen, bspw. einer Streuobstwiese der Stadt Vechta im Ortsteil Bergstrup. Neben der Pflege der Bäume ist insbesondere das Ausbringen von Niströhren für Steinkäuze relevant. So wurden insgesamt in verschiedenen (auch privaten) Streuobstanlagen zehn Niströhren installiert.

Davon sind jährlich mindestens drei besetzt. Diese Röhren werden jährlich gesäubert und kontrolliert. Sie sind Bestandteil eines landesweiten Unterstützungs- und Erfassungsprogramms für diese gefährdete Kleineule. Seit 2011 wird auch das „kleine Moor“ von der Gruppe betreut. Dafür wurde das Gelände bepflanzt und seither von Fröschen, Kiebitzen, Reiherenten und Flussregenpfeifern besucht.

Wichtig für die Gruppe ist auch das Scheunenprojekt: Scheunen sind ein wichtiger Lebensraum für bedrohte Tierarten. Im Jahr 2005 hat die Ortsgruppe Vechta damit begonnen an acht Scheunen insgesamt 130 Nistmöglichkeiten für Eulen, Singvögel, Fledermäuse und Insekten einzurichten – mit sehr gutem Erfolg. Jährlich werden die Nisthilfen kontrolliert und gereinigt.



Foto: NABU Vechta



## NABU Visbek

Zum Gründungstreffen des NABU Vechta im Mai 2014 wurde durch die etwa 30 anwesenden Naturschutzfreunde ausdrücklich die Kooperation mit anderen vor Ort am Naturschutz interessierten Verbänden bekräftigt.

Im Konsens mit der NABU Kreisgruppe Vechta soll in der Gemeinde Visbek weiterhin und verstärkt durch die lokale NABU-Gruppe für die Interessen von Mensch und Natur eingetreten werden. Konkrete Themen sind aktuell das Verschwinden von blühenden Randstreifen, der Umgang mit Wallhecken und altem Baumbestand sowie die rasante Landschaftszersiedelung durch die industrielle Landwirtschaft.

Im Frühjahr 2014 wurde ein ambitioniertes Nistkastenprojekt – gefördert von der BINGO-Umweltstiftung – erfolgreich abgeschlossen, wobei ca. 110 Holzbeton-Nisthilfen in mehreren Gebieten Visbeks aufgehängt wurden.



Foto: NABU Visbek

## Landkreis Wesermarsch

### NABU Brake

Der NABU Brake wurde zunächst als Kreisgruppe Wesermarsch 1985 durch Franz Otto Müller gegründet. Da es zu dieser Zeit den NABU namentlich noch nicht gab, war die Gruppe ein Teil der OAO. Die Kreisgruppe war als einzige Gruppe im Landkreis viele Jahre für die gesamte Wesermarsch zuständig.

Zunächst kamen 2012 dann Lemwerder als Stedingen und 2017 Elsfleth als eigenständige NABU-Gruppen hinzu, später dann die drei Übrigen. Im Zuge dieser Entwicklung wurde der NABU Brake ab 01.01.21 ebenfalls als NABU-Gruppe im Sinne einer Ortsgruppe und entsprechend nicht mehr als Kreisgruppe geführt. Zentraler Schwerpunkt der Gruppe ist der Vogelschutz. Seit Anfang des Bestehens werden Wasser- und Watvogelzählungen für das NLWKN (bzw. seine Vorgängerinstitutionen) an etwa einem Dutzend Standorten in der Wesermarsch durchgeführt. Inzwischen wurden etliche dieser Zählstandorte von den neu gegründeten NABU-Gruppen vor Ort übernommen.

Außerdem pflegt der NABU Brake seit Jahrzehnten eine Fläche in Jaderkreuzmoor und hat vor einigen Jahren eine Obstwiese bei Sandfeld angelegt.



Foto: NABU Brake



## NABU Butjadingen

Der NABU Butjadingen hat sich Anfang 2021 gegründet, nachdem der Bezirksverband entschieden hatte, dass wegen der vielfältigen Aufgaben in der nördlichen Wesermarsch zusätzlich zu der Ortsgruppe Nordenham eine zweite Gruppe ins Leben gerufen werden sollte.

Der NABU Butjadingen hat sich den Schutz der Küste und des Meeres auf die Fahne geschrieben, er setzt sich für eine saubere Umwelt und für Artenvielfalt ein. Wir suchen den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern in diesem wundervollen Landstrich und arbeiten mit Landwirten zusammen. Wir wollen niemandem eine Meinung vorschreiben, sondern leisten lieber Überzeugungsarbeit und suchen bei Problemen gemeinsam mit allen Beteiligten nach vernünftigen Lösungen und gegebenenfalls Kompromissen.

Wir betreiben mit unserer NAJU Butjadingen sehr erfolgreich Jugendarbeit. Das oberste Ziel dabei ist es, Kinder für die Natur zu begeistern und sie damit für deren Schutzwürdigkeit zu sensibilisieren. Wir halten es dabei mit dem Zoologen und Nobelpreisträger Konrad Lorenz. Der sagte: 'Man liebt nur, was man kennt, und man schützt nur, was man liebt.'



Foto: NABU Butjadingen

## NABU Elsfleth

Den NABU Elsfleth gibt es seit 2017.

Zu den Projekten der Gruppe zählen das Feldsperlingsprojekt, das Anlegen eines Blühstreifens und der Bau einer Eisvogelwand. Außerdem betreuen die Ehrenamtlichen seit 2019 eine kleine Streuobstwiese, die sie selbst bepflanzt haben. Dort gibt es nun auch eine Totholzhecke, Blühflächen und eine Insektenwand. An den jährlichen Umwelttagen sammeln Aktive der Gruppe Müll aus der Natur, um die Lebewesen in Gewässern und am Land zu schützen.



Foto: Hans-Jürgen Junge

## NABU Jade-Ovelgönne

Seit 2016 besteht der NABU Jade-Ovelgönne.

Seither haben die Aktiven sich unter anderem am Feldsperlingsprojekt beteiligt und Aktionen am 05. Juni, dem „Tag der Umwelt“ durchgeführt. 2019 stand der Tag unter dem Motto 'Insekten schützen – Vielfalt bewahren!' Im Rahmen des Aktionstages haben die Ehrenamtlichen zusammen mit der 1. und 2. Klasse der Grundschule Großenmeer kleine Insektennisthilfen gebaut, die von den Kindern nach der Fertigstellung mit nach Hause genommen werden konnten, um sie im Garten oder auf dem Balkon aufzustellen.



Foto: NABU Jade-Ovelgönne

## Nordenham

Unsere NABU-Ortsgruppe besteht seit 2017.

Seitdem hat sich viel getan. Wir betreiben aktiven Naturschutz auf einem 1,3 Hektar großen Teichgelände in Atens, das uns der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV) zur Verfügung stellt, engagieren uns für den Schutz von Eisvögeln, Fledermäusen, Igel, Insekten und allen anderen gefährdeten Wildtierarten. Wir setzen uns für Artenvielfalt ein und arbeiten im Sinne des Natur- und Umweltschutzes mit Behörden, Verwaltungen, Verbänden, Institutionen, Landwirten und Unternehmen zusammen.

Mitglieder von uns halten zu ihren jeweiligen Fachgebieten Vorträge, arbeiten mit Schulen zusammen. Außerdem sind wir ehrenamtlich regelmäßig für den Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) an der Küste unterwegs, um Watvögel zu zählen. Die Niedersächsische Vogelschutzwarte kann dank unserer Daten Rückschlüsse auf die Entwicklung der Bestände ziehen und gegebenenfalls Maßnahmen für den Schutz bedrohter Arten einleiten. Ein sehr wichtiges Anliegen ist es uns auch, Kinder für die Natur zu begeistern und sie spielerisch für Themen im Bereich Umwelt- und Naturschutz zu sensibilisieren. Dafür haben wir unsere aktive NAJU-Gruppe.



Foto: NABU Nordenham



## NABU Stedingen

Seit 2012 engagiert sich die Gruppe im Natur-, Umwelt- und Landschaftsschutz in den Gemeinden Berne und Lemwerder. Besonders am Herzen liegt uns der Erhalt unserer heimischen Flora und Fauna, die Umweltbildung für Jung und Alt sowie die politische Einflussnahme für Mensch und Natur.

Neben verschiedensten Projekten ist der Gruppe vor allem das NABU-Biotop „Kleipütte Barschlüte“ wichtig. Die Ehrenamtlichen vom NABU Stedingen sind Eigentümer und Betreuer dieser Kleipütte in der südlichen Wesermarsch, weil sie das Potenzial bietet, sowohl einem Teil der heimischen Flora und Fauna der Marsch einen Lebensraum, als den Menschen ein Stück Ruhezone und Heimat zu sein. Außerdem betreut die Gruppe 5 Schutzgebiete und einen Trafoturm, um möglichst vielen Tieren einen geeigneten Lebensraum zu bieten.



Foto: NABU Stedingen

## Stadt Delmenhorst

In Delmenhorst gibt es uns seit 1988. Als staatlich anerkannte Umweltvereinigung nach dem Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz erarbeiten wir Stellungnahmen bei Vorhaben, die mit Eingriffen in die Natur und Landschaft verbunden sind.

Seit 2013 sind wir der NABU-Bezirkgruppe Oldenburger Land e.V. angegliedert.

Unsere Arbeit in Delmenhorst gliedert sich in vier Säulen:

1. praktischer Natur- und Biotopschutz
2. politischer Naturschutz
3. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
4. Weiterbildung und Information

Unser Ziel ist es, der Zukunftsentwicklung vor Ort eine ökologische Richtung zu geben. Wir wollen die natürlichen Lebensgemeinschaften von Fauna und Flora erhalten oder fördern und die Bürger für den Natur- und Artenschutz sensibilisieren. Dazu gehören Beobachtungen in der freien Natur, Vorträge, Informationsstände sowie Naturerlebnisausflüge. Seit 1991 betreuen wir eine Niedermoorfläche an der Annenriede. In diesem ca. 7 ha großen Biotop können Entwicklungsprozesse von Pflanzen- und Tiergemeinschaften und die Auswirkungen von Eingriffen verdeutlicht werden. 2004 haben wir hier eine Infohütte eröffnet, die nach Absprache zu besichtigen ist.

Die praktische Naturschutzarbeit beinhaltet das Pflanzen heimischer Gehölze, den Aufbau und die Pflege von Nisthilfen für Vögel und andere gefährdete Tierarten. Dazu gehören auch das Anlegen von Hecken, Entkusseln des Moores sowie eine Reihe weiterer ökologischer Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen. Wir führen Pflegemaßnahmen in Biotopen durch, sind aktiv im Amphibienschutz, organisieren Fledermausführungen oder bringen Nistkästen für Klein- und Großvögel an. Gleichzeitig können wir durch unsere konkreten Maßnahmen mit Freude am Leben der heimischen Tiere und Pflanzen teilhaben.

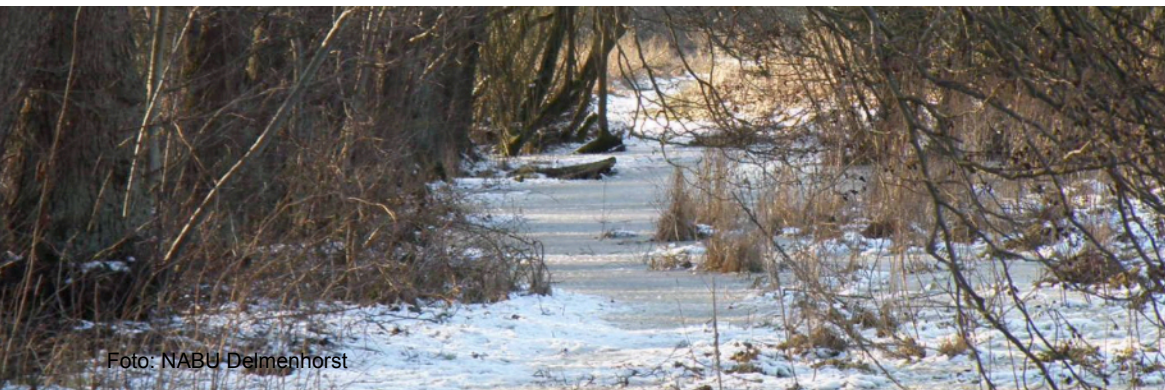


Foto: NABU Delmenhorst



## Stadt Oldenburg

Gegründet in 2014, setzt sich die NABU-Stadtgruppe Oldenburg für viele Belange der Natur aktiv ein. Wir organisieren Radexkursionen in verschiedene Naturschutzgebiete der Stadt, nehmen an Infoständen und Aktionstagen teil und bieten kleine Seminare zu unterschiedlichen Naturschutzthemen an. Wo immer es nötig ist, mischen wir uns in die Naturschutzpolitik der Stadt ein.

Die ersten konkreten Projekte waren der Bau von Eisvogelwänden und die Umgestaltung von alten Kleinbunkern in Winterquartiere für Fledermäuse. Aktuell liegt ein mehrjähriger Schwerpunkt im Schutz der Mauersegler und der naturnahen Gartenberatung; jeden Herbst beteiligen wir uns an der Vermostung der Jahresernte unserer NABU-Streuobstwiesen. Wir treffen uns thematisch offen jeweils am dritten Dienstag des Monats.

Die NABU-Stadtgruppe stellt eine praktische Ergänzung der NABU-Geschäftsstelle dar, die ihren Schwerpunkt eher in administrativer Dienstleistung für alle NABU-Gruppen im Oldenburger Land hat. Somit bietet sich die NABU-Stadtgruppe immer als erste Kontaktadresse für alle Oldenburger an, die sich praktisch und vor Ort im NABU für den Naturschutz einbringen wollen.

Angebunden an die Geschäftsstelle und die NABU-Stadtgruppe sind viele Ehrenamtliche in teilweise schon seit Jahrzehnten existierenden Arbeitsgruppen zu Themen wie beispielsweise Fledermäuse, Schleiereulen, Turmfalken, Schmetterlinge, Naturgarten und natürlich Vogelkunde aktiv.



Foto: Bernd Ziesmer

## Gruppen im Aufbau

Im Herbst 2021 wurden neue Gruppen in Stadland (Landkreis Wesermarsch), Saterland und Molbergen gegründet (Landkreis Cloppenburg) und befinden sich derzeit im Aufbau. Auch für die Zukunft sind weitere Gruppenneugründungen geplant: Der NABU Oldenburger Land wächst immer weiter!



## NAJU

Insgesamt gibt es im Oldenburger Land aktuell 16 NAJU-Gruppen. Alle Mitglieder bis einschließlich 27 Jahren sind automatisch der bundesweiten Naturschutzjugend zugeordnet. Die Kinder- und Jugendgruppen bringen den jungen Menschen mithilfe verschiedener Projekte und Aktionen die Natur näher. Folgende Ortsgruppen haben auch ein NAJU-Angebot:

1. Brake ‚Rudi-Rotbein-Club‘
2. Butjadingen
3. Damme
4. Dinklage
5. Dötlingen-Wildeshausen
6. Elsfleth
7. Großenkneten
8. Hatten
9. Lohne
10. Nordenham
11. Oldenburg ‚Wild Kids‘
12. Oldenburg ‚Jugendgruppe‘
13. Rastede
14. Steinfeld
15. Vechta
16. Westerstede ‚Turmfalken‘



Für mehr Informationen und Kontakte schauen Sie auf unserer Website [www.nabu-oldenburg.org](http://www.nabu-oldenburg.org) unter „NAJU“.

## NABU-Stiftung Oldenburgisches Naturerbe

Die Stiftung wurde im Jahr 2005 auf Beschluss des Vorstandes der NABU-Bezirksgruppe eingerichtet und ist bei der Stiftungsaufsicht des Landes Niedersachsen seitdem anerkannt. Der Stiftungsvorstand besteht aus 7 Personen, die inhaltliche Nähe zum NABU ist auch in der Satzung der Stiftung dadurch verankert, dass die jeweiligen Vorsitzenden des Vereins auch Mitglied im Vorstand sind.

Eine der Zielsetzungen der Stiftung war es stets, dauerhaft Flächen für den Naturschutz zu sichern. Dank der Hilfe vieler Spender/innen gelang es nach und nach Flächen zu erwerben; derzeit sind insgesamt 60 ha in verschiedenen Bereichen des Oldenburger Landes im Besitz der Stiftung, die auch in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen NABU-Gruppen betreut werden.

Ein zweiter Bereich waren in den letzten Jahren BINGO!-geförderte Arten- und Naturschutzprojekte. Zum einen war dies im Landkreis Oldenburg ein umfangreiches Insektenschutzprojekt und in der Stadt Oldenburg ein Projekt für Mauersegler. Ein dritter Bereich war in den letzten Jahren die Betreuung von Streuobstwiesen in der Stadt Oldenburg. Sowohl im Stadtnorden als auch im Stadtsüden sind von der Stadt gepachtete Flächen gesichert.

Wir bedanken uns an dieser Stelle für die Ehrenamtlichen des NABU vor Ort und für die vielen Klein- und Großspender, die diese Ankäufe ermöglichten. Die Arbeit der Stiftung erfolgt ausschließlich ehrenamtlich.

Rolf Grösch  
Vorsitzender der Stiftung



Foto: Günter G. A. Marklein



## Fachgruppen und Projekte des NABU Oldenburger Landes

### Die Fledermaus-AG

Neben den öffentlichen Fledermauswanderungen, deren Termine alle in unserem Programm zu finden sind, kümmert sich eine 2016 gegründete Fachgruppe von Ehrenamtlichen konkret um die Bedürfnisse der städtischen Fledermäuse in Oldenburg. Einmalig im Monat trifft man sich in den Räumen der NABU-Geschäftsstelle - aber natürlich erfordert die Suche nach Schlaf- und Winterquartieren sowie den Jagdrevieren der nächtlichen Flugkünstler auch abendliche Ausflüge in die unterschiedlichsten Bereiche der Stadt.

Erste praktische Maßnahmen waren Umbauten an alten Bunkern. Der erste in Tungeln bei Oldenburg, ein weiterer am Stau in Oldenburg sowie einer am Friedrich-August-Platz - hier konnte schon während der letzten Baumaßnahmen im November 2016 der erste Gast entdeckt werden, der sich in einem der extra angebrachten Spaltenquartiere seinen Unterschlupf gesucht hatte!



Foto: Sandra Bischoff

Die Umbauten alter Bunker wurden teilweise mit Projektpartnern wie dem 'Verein der Gartenwege' ausgeführt und durch die Stadt Oldenburg, die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung und die NABU-Stiftung Oldenburgisches Naturerbe mitfinanziert. Ungenutzte Bunker stellen perfekte Winterquartiere für Fledermäuse dar - wenn die Türen verschlossen werden (sodass keine Störungen möglich sind) und durch Einsetzen spezieller Steinstrukturen Spaltenplätze für den Winterschlaf geschaffen werden, können die Tiere hier ihre monatelange Winterruhe verbringen.

## Foto-AG

In der NABU-Foto-AG haben sich Hobbyfotografen aus dem Bereich um Oldenburg zusammengetan, die ihr „fotografisches Auge“ immer wieder auch der Natur zuwenden - dies kann sowohl in dokumentarischer als auch in künstlerisch-gestalterischer Form geschehen.

Die Foto-AG trifft sich einmal im Monat in den Räumen des NABU Oldenburg, am Schlosswall 15. Es wird zu unterschiedlichen Facetten des Themas diskutiert, man tauscht Erfahrungen und Meinungen zu gestalterischen Themen aus und unternimmt auch gemeinsame Exkursionen in die Natur.

Außerdem werden „Fotos des Monats“ gewählt und jährlich ein Fotokalender mit besonders gelungenen Bildern gestaltet.



Foto: Michael Greilich

## Turmfalken-AG

Johannes Bartner und seine Helfer haben es sich zur Aufgabe gemacht, Nistkästen für Turmfalken in Oldenburg und weiterer Umgebung anzubringen. Aktuell sind es etwa 150 Nistkästen für Turmfalken in Kirchtürmen und an Lagerhallen (davon 80 in Kirchtürmen).

Turmfalken brüten naturgemäß in Felswänden mit Nischen oder auch in größeren Bäumen. Sie bauen keine aufwändigen Nester, sondern legen ihre Eier auf den Boden des Brutplatzes ab. Seltener benutzen sie auch alte, verlassene Nester von Krähen oder Tauben. Der Turmfalke fühlt sich vor allem im offenen Gelände wohl, nutzt aber auch sehr gern Siedlungsränder zur Brut, wobei er zur Jagd dann Flächen im Umkreis von mehreren Kilometern absucht. In dörflichen Siedlungen und Stadträndern lassen sich Turmfalkenkästen gut in der Höhe anbringen, wodurch dem Turmfalken die Nistplatzsuche gerade im Flachland sehr erleichtert wird.

Turmfalken sind äußerst geschickte und schnelle Flieger; typisch ist ihr Rüttelflug, womit sie bei der Jagd Ausschau nach Beute halten. Sie stürzen sich dann aus der Luft gezielt herab. Turmfalken sind ausschließliche Bodengreifer. Vor allem Kleinsäuger wie Mäuse stellen die Hauptnahrungsquelle dar, aber auch kleine Vögel, Reptilien, Amphibien und größere Insekten. Von April bis Mai legt das Weibchen meist 5-6, selten bis zu 9 Eier. Die Brut dauert etwa 4 Wochen. Die Aufzucht der Jungen betreiben die Turmfalkenpärchen gemeinsam.



Foto: Johannes Bartner

## Schleiereulen-AG

Bereits seit über 35 Jahren betreuen Ehrenamtliche des NABU, vor allem der leidenschaftliche Aktive Hans-Jürgen Festerling, Schleiereulenkästen im gesamten Oldenburger Land. Als typischer „Scheunenbewohnerin“ kann der Schleiereule dadurch geholfen werden, dass im Inneren von Dachräumen ein geräumiger Spezialkasten angebracht wird. Ein Einflugloch von etwa Postkartengröße - vielen noch bekannt als „Uhlenflucht“ - sorgt für den Zugang.

So ist nicht nur den Schleiereulen ein artgerechter Nistplatz eingerichtet, sondern auch der Dachstuhl kann durch die Eigner weiterhin genutzt werden, ohne die Tiere zu stören. Allerdings sollte die Anbringung des Kastens aufgrund seines Gewichtes und der nötigen Höhe besser durch erfahrene Betreuer durchgeführt werden. Auch Betreuung und Reinigung des Kastens und des Geleges erfordern einige Erfahrung.

Ebendiese bringen die „Spezialisten“ des NABU mit, die inzwischen über 250 Schleiereulenkästen in der Region betreuen - und das mit ganz erstaunlichem Bruterfolg: Beispielsweise im Jahr 2014 kamen in diesen NABU-Kästen über 360 junge Schleiereulen zur Welt - 67 Brutpaare wurden gezählt und weitere 51 Kästen waren ohne Brut von Schleiereulen besetzt! Also wurde in diesem Jahr mehr als die Hälfte der angebotenen Kästen von Schleiereulen angenommen, ein tolles Ergebnis...



Foto: K. H. Straeter



## NABU-Naturgarten am Marschweg

1999 hat die Umweltstiftung Weser-Ems dem NABU eine Gartenanlage am Marschweg in Oldenburg zur Nutzung für unsere Kinder- und Jugendgruppenarbeit überlassen. Diese etwa 2.000 qm große Fläche wird seitdem von uns als naturnaher Garten entwickelt.

Bereits vorhandene alte Obstbäume wurden wieder in Pflege genommen, etwa ein Dutzend neue Obstbäume verjüngen den alten Bestand. Auf etwa 100 qm entstand ein Bauergarten, dessen mit Buchsbaum eingefasste Beete sowohl Zier- als auch Nutzpflanzen beinhalten. Neben Beeresträuchern wie Johannisbeere und Himbeere wurden auch viele Wildsträucher wie Holunder und Hasel gepflanzt. Ihre Blüten bieten Bienen und Schmetterlingen Nahrung, über ihre Früchte freuen sich Vögel und Eichhörnchen. Viele Nistkästen für geflügelte Gartenbewohner sowie eine Insektennistwand ergänzen das Angebot für die Lebensgrundlage heimischer Singvögel und Insekten. Die Wiesenbereiche wurden durch Aussaat hiesiger Wildblumen angereichert und werden nur ein bis zwei Mal im Jahr gemäht.

Ein großer Naturteich und ein kleiner Lichtteich bieten Amphibien, Libellen und vielen anderen Tieren Lebensraum. Hier gibt es ums ganze Jahr immer etwas zu entdecken!

Und Entdecker sind im Naturteich auch häufig zu treffen - denn die NABU-Kindergruppe „WildKids“ hat hier ihr festes Zuhause. Eine NABU-Kindergruppe gehört eben in die Natur und nicht in einen Seminarraum! Die „WildKids“ treffen sich regelmäßig im Naturgarten, um auf Entdeckungstour zu gehen, um kleine und große Dinge zu bauen, die Insekten und Vögeln helfen oder einfach um Naturerlebnis-Spiele zu spielen. So naturnah ein Garten auch gestaltet sein mag -Garten bleibt Garten und somit auch Kultur! Deshalb spricht auch nichts dagegen, den NABU-Garten auch mit Gemüsebeeten zu nutzen. Auch hier ist uns die große Vielfalt wichtig! Neben Kartoffeln, Kürbissen und Kohlrabi wachsen hier auch Grünkohl, Tomaten und Zucchini. Natürlich alles ohne Gift und Gentechnik - auch versuchen wir, alte und oftmals schon verschwindende Gemüsesorten in unserer kleinen Oase zu erhalten. Die Pflege des NABU-Naturgartens erfolgt schon seit den ersten Tagen in ehrenamtlicher Arbeit durch unsere Naturgarten-AG. Wann es den jährlichen „Tag des Offenen Gartens“ auf dem Marschweggelände gibt, wo die Ehrenamtlichen sich und 'ihren Garten' der Öffentlichkeit vorstellen - das erfahren Sie in unserem Veranstaltungsprogramm.



Foto: Bernd Ziesmer

## Nistkasten-AG



Foto: Birgit Röttering

Eines der frühesten Projekte des NABU Oldenburg - seit vielen Jahren werden durch die Aktiven der „Nistkasten-AG“ Nisthilfen aller Art angebracht und jährlich gereinigt, repariert und deren Besatz notiert.

Mit dabei sind nicht nur die „Standards“ wie Meisen- oder Starenkästen: Kennen Sie Hornissenkästen, Hummelkästen oder wissen Sie, wie Fledermauskästen sinnvoll angebracht werden? Oder kennen Sie den einzigen Nistkasten, der keine Rückwand hat? Dann können wir Sie gut gebrauchen - wenn nicht, dann könnten Sie bei uns einiges lernen...

Willkommen ist uns jede Unterstützung; wie immer bestimmen Sie selbst, wieviel Ihrer Freizeit Sie für die Natur einsetzen möchten! Inzwischen betreut der NABU Oldenburg mehr als 3.000 Nisthilfen im Bereich der Stadt Oldenburg und umzu - wobei das "umzu" inzwischen bis Dötlingen und Cloppenburg reicht... Die Nisthilfen, die von etlichen NABU-Ortsgruppen im Oldenburger Land eigenständig betreut werden, sind in dieser Zahl natürlich noch nicht enthalten. Achten Sie bei Ihrem nächsten

Stadtspaziergang doch einmal auf die nummerierten Holzkästen im Everstenholz, im Schlossgarten oder anderswo - und wenn die kleinen Meisen durch den Park zwitschern, dann denken Sie vielleicht mal an die freiwilligen Helfer, die sich alljährlich um diese Kästen kümmern (falls Sie nicht schon selbst dazu gehören...).

Natürlich müssen Sie sich nicht gleich zur „Nistkasten-AG“ zählen, um etwas für Singvögel oder Insekten in Stadt und Land zu tun: In unserer Geschäftsstelle in Oldenburg halten wir immer eine Ausstellung von Nisthilfen aller Art für Sie bereit; „Selbermacher“ können eine Bauplansammlung bei uns erstehen. Wir beraten Sie gerne zur korrekten Aufhängung und Pflege der Kästen und haben sicher auch den einen oder anderen Tipp für etwas ausgefallenerere Nisthilfen parat...

Grundsätzlich können Sie mit Nistkästen allen Höhlenbrütern wie Meisen, Spatz, Schnäppern, Rotschwänzen, Star, Rotkehlchen, Zaunkönig oder Bachstelze einen geeigneten Nistplatz anbieten - doch auch selteneren Besuchern wie Mauersegler und Schwalben kann bei entsprechenden Rahmenbedingungen zur Brut verholpen werden.

Im Garten können Sie auch verschiedene Nisthilfen für Insekten anbringen: Es muss ja nicht gleich ein großer Hornissenkasten sein; auch Hummeln und Wildbienen (Sie glauben nicht, wie viele unterschiedliche Arten es da gibt!) sind immer auf der Suche nach einem Ort, wo sie ihre Gelege absetzen können.

## Schmetterlings-AG

2008 gründete sich im Oldenburger NABU eine Schmetterlings-AG aus Laien und Fachleuten. Seitdem finden regelmäßig Treffen der Gruppe und Exkursionen sowie praktische Maßnahmen für die Falterwelt im Umland statt. Neue Interessenten sind jederzeit willkommen!

Wir erforschen und schützen Schmetterlinge im Westen Niedersachsens. Neben dem wissenschaftlichen Anspruch geht es uns darum, ansprechende Öffentlichkeitsarbeit zu leisten und über Gefährdung und Schutzmöglichkeiten der Schmetterlinge zu informieren.

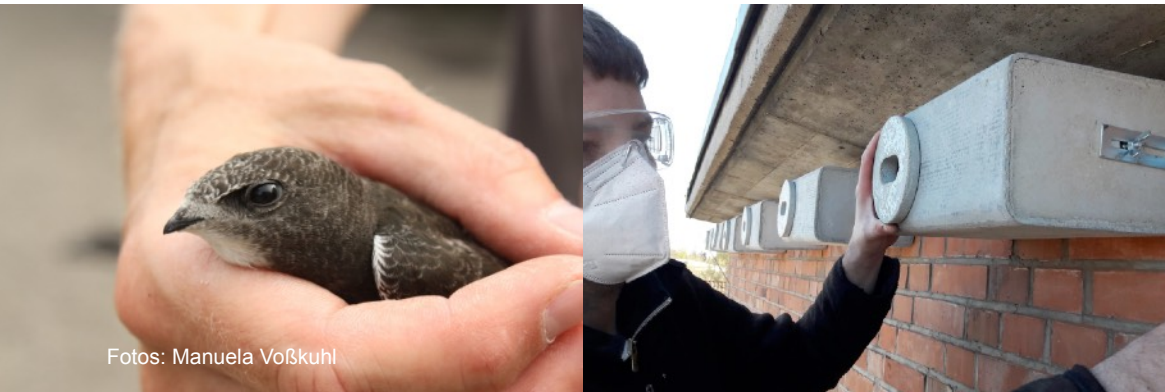
In der Arbeitsgemeinschaft gibt es verschiedene Projekte und Schwerpunkte. Es wurden sogar schon seltene Schmetterlinge mit Erlaubnis gezüchtet und ein Heft entwickelt, in dem es um schmetterlingsfreundliche Gartengestaltung in Norddeutschland geht, da die Mitglieder der AG kaum Literatur dazu finden konnten.



Foto: U. Handke, Großer Schillerfalter



## Mauerseglerprojekt



Fotos: Manuela Voßkuhl

Das Projekt „**Mauersegler in der Öffentlichkeit – Brutkolonien zum Bestaunen**“ wurde von der NABU-Stiftung Oldenburgisches Naturerbe mithilfe der Niedersächsischen-Bingo-Umweltstiftung in den Jahren 2018 - 2022 durchgeführt. Die Ziele des Vorhabens bestanden einerseits im **Erfassen, Erhalten und Erweitern** von Nistplätzen in der Stadt Oldenburg und andererseits darin, langfristig ein öffentliches Bewusstsein für Mauersegler und andere Gebäudebrüter zu schaffen. Die notwendige energetische Sanierung alter Gebäude macht es den Mauerseglern zunehmend schwerer, geeignete Brutplätze zu finden.

Zur Erweiterung der Brutmöglichkeiten der Vögel wurden dazu speziell an Gebäuden, die in der öffentlichen Wahrnehmung stehen, insgesamt 460 neue Nistkästen mithilfe einer Arbeitsbühne und vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern installiert. 26 Projektpartner, darunter Schulen, Seniorenheime und verschiedene Behörden, aber auch Privatunternehmen haben das Vorhaben unterstützt, indem an ihren Fassaden Niststeine angebracht werden konnten. Viele der neu angebrachten Kästen wurden bereits im darauffolgenden Jahr durch Haussperlinge und Mauersegler bezogen.

Parallel zur Erweiterung der Nistmöglichkeiten fand eine intensive Kartierung der Mauersegler mit Fokus auf die Erfassung der Einflugstellen am Gebäude statt. Insgesamt wurden dadurch bis 2021 mindestens 500 Brutpaare für die Innenstadt nachgewiesen. Da die Vögel sehr heimlich brüten, liegt die Zahl vermutlich noch leicht höher.

In Anlehnung an das laufende Projekt haben sich verschiedene private Initiativen zur Unterstützung der Gebäudebrüter in Oldenburg gebildet. Nachbarn im Ziegelhofviertel und in Donnerschwee haben gemeinsam mit Projektmitarbeitern des NABU und einer finanziellen Unterstützung der Stadt Oldenburg Aktionstage zur Anbringung von selbstgebauten Nistkästen organisiert.

Die NABU-Stiftung möchte diesen Themenbereich weiterhin begleiten und ihn zum Beispiel auch auf andere Gebäudebewohner, wie den noch häufigen Haussperling oder Hausrotschwanz ausweiten. Zusammen mit der Fledermaus-AG und der Turmfalken-AG wird so in Oldenburg den gebäudebewohnenden Tieren das Leben ein bisschen erleichtert.

Ansprechpartnerin: Manuela Voßkuhl



## Gartenberatung Insektenvielfalt

Mit Unterstützung der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung und der Stadt Oldenburg bietet die Oldenburger NABU-Stadtgruppe im Zeitraum vom 25.03.2021 - 31.12.2022 Beratungen zur Gestaltung von insektenfreundlichen Gärten in der Stadt Oldenburg an. Die Beratung findet telefonisch statt und es können heimische Wildstauden, heimische Gehölze und regiozertifiziertes mehrjähriges Saatgut für die Gärten vergeben werden.



Foto: Silke Kreusel

## Interview mit Rüdiger Wohlers und Oliver Kraatz



Foto: Målin Oldemester

Nachdem Rüdiger Wohlers (rechts) fast 26 Jahre lang die Geschäftsstelle des NABU Oldenburger Land geleitet hat, hat Oliver Kraatz (links) 2019 die Position übernommen.

**Frage:** Der NABU Oldenburger Land hat über 16.000 Mitglieder, gerade erst habt Ihr den ersten Preis zu den höchsten Mitgliederzuwächsen in Niedersachsen gewonnen. Woran liegt das? Sind die Umweltprobleme im Oldenburger Land größer als in anderen Teilen Niedersachsens?

**Rüdiger:** Seit vielen Jahren liegt der NABU Oldenburger Land sogar im bundesweiten Vergleich bei den Mitgliederzuwächsen ganz vorn oder im Spitzenfeld. Das lässt sich auch in Zahlen darstellen: Im Mai 1993 hatte der NABU zwischen Wangerooge und dem Dümmer See rund 690 Mitglieder, heute sind es bereits mehr als 16.500. Dies resultiert sicher aus mehreren Faktoren: Immer mehr Menschen erkennen, wie groß das Artensterben geworden ist, erleiden ganz persönlich und spürbar den Verlust an Natur, die auch ihre vertraute Heimat ist, und möchten den NABU bei seinen vielen Projekten – auch der Klimaschutz spielt eine immer größere Rolle für die Menschen – unterstützen. Hinzu kommt, dass im Oldenburger Land seit dem 1. Mai 1993 die erste NABU-Regionalgeschäftsstelle entstand, die auch in der Öffentlichkeitsarbeit deutlich sichtbar wurde und ist, und dass in den mittlerweile 40 Ortsgruppen – 1993 waren es erst sechs – eine fantastische, facettenreiche ehrenamtliche Arbeit geleistet wird, ebenso in den AGs und den Projekten. Das honorieren die Menschen. Sicherlich ist der NABU-Beitritt auch ein klares Signal, etwa gegen den galoppierenden Flächenverbrauch, die unglaubliche Verdichtung der Massentierhaltung, nicht nur im Oldenburger Münsterland, gegen die Maiswüsten und – wie gesagt: den Verlust an

Lebensräumen und Arten. Die Menschen wollen nicht warten, bis der letzte Kiebitz im Heimatmuseum steht!

**Oliver:** Mein Vorgänger hat es treffend beschrieben: Die Menschen wollen sich engagieren und nicht einfach nur „zusehen“, wie einst häufige Arten, wie die Feldlerche oder der schon genannte Kiebitz oder ganze Lebensräume verschwinden. Zahlreiche Anfragen erreichen uns, ob per Mail, telefonisch oder im direkten Gespräch, in denen wir um Rat gefragt werden, was jede\*r im persönlichen Umfeld für die Natur tun kann. Der NABU hat durch seine engagierte Arbeit in den vergangenen Jahrzehnten in dieser Hinsicht ein hohes Ansehen erworben, was sich letztlich auch in den stetig steigenden Mitgliederzahlen widerspiegelt.

**Frage:** Vom NABU Oldenburger Land ging die Aktion „Stunde der Wintervögel“ hervor, in der die Bevölkerung aufgefordert wird, eine Stunde lang die in ihrem Garten festgestellten Vögel zu notieren. Mittlerweile gibt es ja auch die „Stunde der Gartenvögel“ - wie ist die Idee entstanden?

**Rüdiger:** Das ist nicht ganz korrekt – aber im Wesentlichen doch ...: Seit Mitte der 1990er Jahre war ich sehr oft in Großbritannien, um von den dortigen Naturschutzverbänden zu lernen und uns auszutauschen, denn man kann nur klüger werden, wenn wir in unserer „einen Welt“ auch über den Gartenzaun schauen. Insbesondere die vorbildliche Arbeit der Wildlife Trusts und des renommierten NABU-Partners RSPB, der größten Vogelschutzorganisation innerhalb der BirdLife International Familie, überzeugte mich von Anfang an. Es muss 1995 gewesen sein, als ich bei einem Besuch im Hauptquartier in Sandy die dort schon renommierte Mitmachaktion „RSPB Garden Birdwatch“ kennenlernte. Dies war der Anstoß dafür, die Idee – nach Rücksprache mit den britischen Kollegen – nach Deutschland zu „importieren“. Den „Probelauf“ dieser Aktion, die heute in Deutschland zu den größten Naturschutz-Mitmachaktionen zählt, führten wir in Niedersachsen durch – mit durchschlagendem Erfolg. Ich weiß noch, wie primitiv wir begannen, und die Öffentlichkeit aufforderten, uns am Himmelfahrtstag – wir saßen in den Geschäftsstellen an Telefonen – ihre Vogelbeobachtungen zu melden. Meinen langjährigen Kollegen Bernd Ziesmer sehe ich noch in einem Liegestuhl vor unserem Büro am Schlosswall sitzen und Anrufe entgegennehmen ... Als bald mauserte sich die Aktion ungemein, wurde vom NABU-Bundesverband übernommen, der später dann auch zusätzlich zur „NABU Stunde der Gartenvögel“, die im Mai stattfindet, auch die „NABU Stunde der Wintervögel“ einführte, die im Januar zur Tradition geworden ist und als „Citizen Science“ Aktion große Aufmerksamkeit erfährt.

**Frage:** Was würdet Ihr gefühlsmäßig sagen: Was war Dein schönster Erfolg als Leiter der Geschäftsstelle?

**Rüdiger:** Das ist nicht so einfach zu beantworten, weil es „den“ Erfolg so nicht zu identifizieren gibt. Ich möchte sagen: Das Wachstum des NABU, auch in seinen Projekten, das nur erreichbar war, weil es eine sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit, die auch in vielen sehr engen persönlichen Freundschaften mündete, in meinen fast 26 Jahren als Bezirksgeschäftsführer mit den vielen Aktiven in den Gruppen, AGs und Projekten gab.

**Oliver:** Ich leite die Oldenburger NABU-Geschäftsstelle seit Mai 2019, ein großer Erfolg, den wir als Team NABU im Oldenburger Land und in Niedersachsen in dieser Zeit errungen haben, war das maßgeblich vom NABU initiierte Volksbegehren „Artenvielfalt jetzt“, das Ende 2020 in den Niedersächsischen Weg und somit in ein neues Naturschutz-, Wasser- und Waldgesetz mündete. Ohne den großen Einsatz vieler Ehrenamtlicher auf den Straßen, bei Ständen oder an den Haustüren wäre das nicht möglich geworden.

**Frage:** Welche Vogelart hat es Euch besonders angetan?

**Rüdiger:** Wenn ich ehrlich bin, ist es eine Vogelart, die es im Oldenburger Land gar nicht gibt: der Mauerläufer. Er fasziniert mich durch seine Lebensweise in seinen hochalpinen Lebensräumen, in denen der farbenfrohe Insektenjäger in Felsspalten brütet – leider zunehmend, wie andere Arten auch, durch den Klimawandel bedroht. Aber wenn es um eine hiesige Vogelart gehen sollte, dann ist es ganz sicher der Mauersegler.

**Oliver:** Bei mir ist es auch der Mauersegler, mit dem ich mich vor einigen Jahren im Rahmen eines Projekts intensiver beschäftigt habe. Der Vogel verbringt bis auf die Brutzeit sein ganzes Leben im Flug. Selbst das Nistmaterial für seine spärlich ausgekleidete Nestmulde sammelt er im Flug und seine Flugleistungen sind unglaublich. Mauersegler fliegen täglich bis zu 800 km. Die „srii“-Rufe sind charakteristisch für die Straßenschluchten der Großstädte.

**Frage:** Vogel des Jahres 2022 ist der Wiedehopf. Profitiert die Art vom Klimawandel?

**Rüdiger:** Der für viele Menschen exotisch erscheinende Wiedehopf ist sicherlich der „shooting star“ unter den bisherigen Vögeln des Jahres. Ob er wirklich vom Klimawandel profitieren wird, muss sich aber erst noch zeigen. Ich bin da sehr skeptisch, weil er doch sehr darunter leidet, dass die Großinsekten so stark zurückgegangen sind. Spannend dürfte es jedoch sein, wie sich Areale durch den Klimawandel verschieben werden – und leider auch so manche Art verschwinden wird. Und natürlich, welche Arten bei uns erstmals oder auch verstärkt auftreten werden, etwa der Karmingimpel, der ja bereits seit einiger Zeit, wenn auch in geringer Zahl, hier ist, oder auch der Alpensegler und die Felsenschwalbe. Große Sorgen mache ich mir natürlich vor allem um die Limikolen und Wiesenbrüter.

**Oliver:** Neben der Klimakrise haben wir eine Biodiversitätskrise, insofern ist es fraglich, ob der auf offene Landschaften mit warm-trockenem Mikroklima und größeren Insekten (wie z. B. die Maulwurfsgrippe) angewiesene Wiedehopf ein Profiteur des Klimawandels ist, da diese Lebensräume mit den angepassten Arten durch die intensive Landschaftsnutzung immer seltener werden. Auf diese extensiven Lebensräume sind viele weitere Arten angewiesen, deren Bestände mittlerweile stark rückläufig sind und die dann in den Roten Listen geführt werden. Der Schutz dieser Landschaften ist eine der dringlichsten Aufgaben für die im Naturschutz tätigen Akteure.

„Dankeschön Ihr beiden“, sagt Jörg.



## Die Geschichte der OAO 1922-2022

Jörg Grützmann

April 2022

### Die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Oldenburg (OAO) In Erinnerung an den Gründer Karl Sartorius (1875 – 1967)

#### 1922 - Die Gründung der „Ornithologischen Gesellschaft Oldenburg“

Im Juni 1922 war es so weit: die Gründung einer Gruppe von aktiven Vogelkundlern zur planmäßigen Erfassung der Vogelbestände des Oldenburger Landes. Eine Gruppe begeisterter Vogelkundler gründete unter dem Vorsitz von Sartorius im Juni 1922 die „Ornithologische Gesellschaft Oldenburg“, die er mit den Worten „...eine lockere Gruppe ohne Vereinsstatus...“ anpries.

Mit Sartorius unternahm die Avifaunistik die ersten wissenschaftlichen Schritte, da er gezielt Orte mit Exkursionen aufsuchte, um die Vogelwelt in ihren Gebieten und Landschaften zu erforschen. Das war zu dieser Zeit ein modernes professionelles Vorgehen, das seinesgleichen suchen musste. Sartorius hatte die Fähigkeit und auch die Mittel, zu den weit verstreut im Oldenburger Land lebenden Vogelkundlern einen vertrauensvollen Kontakt aufzubauen. Nach und nach erstellte er eine Liste von Ornithologen, die er durch akribisches schriftliches Nachforschen (oftmals auch durch „Mundpropaganda“) mehr und mehr erweitern konnte (Karte Sartorius „Wohnorte von Ornithologen“). Hunderte Briefe, gespickt mit vogelkundlichen Beobachtungsdaten, erreichten ihn. Diese Briefe sind erhalten und befinden sich im Landesarchiv Oldenburg. Eine Auswertung dieser Altdaten steht noch aus.

#### 1922 – 1949. 27 Jahre OGO-Aktivitäten

Eines der ersten Aktivitäten der Gruppe war die Durchführung von regelmäßigen Exkursionen in verschiedene Bereiche des Oldenburger Landes, sowie die Schaffung eines Protokollbuches, in das die erspähten Vögel dieser Exkursionen eingetragen wurden. Diese gut erhaltenen Protokollbücher geben einen fantastischen Einblick in die damalige Fülle der Vogelwelt. Sie wurden zunächst bis 1936 geführt – und dann weltkriegsbedingt erst 1954 weiter geschrieben. Einige Vogelkundler waren im Krieg umgekommen. Als einen intensiven Mitarbeiter konnte Sartorius den Wilhelmshavener Herbert Bruns (1920-1998) gewinnen, der physisch unverletzt aus dem Krieg zurückgekommen, mit viel Enthusiasmus ab 1946 eine erweiterte Form der OGO, nämlich die „Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ems-Weser-Niederelbe“ schuf, die ein sehr großes Beobachtungsgebiet umfasste. Hiermit war der erste Schritt zu einer moderneren „Arbeitsgemeinschaft“ vollbracht.

#### 1950 - 1961 Die „OAO“ wird gebildet

Die OGO blieb als eigenständige, ohne Vereinsstatus arbeitende Gruppe außerhalb des Bundes für Vogelschutz (veraltet, BfV) bestehen, geführt von Karl Sartorius und Herbert Bruns. Zusammen mit dem agilen Bruns, der Oldenburg 1956 berufsbedingt verließ, blieb Karl Sartorius noch bis 1961 Leiter der Arbeitsgemeinschaft, dann gab er die Leitung an Hermann Havekost ab. Havekost änderte den noch existierenden Gruppennamen „Ornithologische Gesellschaft“ offiziell in „Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Oldenburg“ um, sowie es bereits von Bruns 15 Jahre lang betrieben wurde, verkleinerte aber nach dem Umzug von Herbert Bruns nach Würzburg das Gebiet wieder auf die alten Grenzen des

Oldenburger Landes und führte die OAO als neue Fachabteilung in den Landesverein ein. Hiermit ist, nachdem der Zusammenschluss aus BfV und Landesverein bereits 35 Jahre zuvor vollzogen worden war, nur eine Namensänderung geschehen. Die OAO ging somit „nahtlos“ in die OAO über.

## **1968 bis 1990 Der Aufbruch in eine neue Zeit**

1968 wird die OAO nun in der „Oldenburg-Stiftung“ (Vorgänger der heutigen „Oldenburgischen Landschaft“) als Fachgruppe geführt. Am 16.3.1968 fand im Alten Palais ein erstes, protokollarisch belegtes Arbeitstreffen zur Vereinsgründung der OAO statt. Am 17.10.1970 wurde die konstituierende Sitzung der OAO begangen und die Satzung beschlossen. Die OAO wurde ein „e.V.“. Hermann Havekost erklärt seinen Rücktritt, Hans Rudolf Henneberg übernimmt als erster regulärer Vereinsvorsitzender die Leitung der „OAO e.V.“ (Sitzungsprotokolle: Archiv Grützmann). Am 1.1.1979 wird der Anschluss der OAO an den Landesverband Niedersachsen des Deutschen Bundes für Vogelschutz (DBV, früher BfV) beschlossen. Der Name „OAO e.V.“ bleibt bestehen, bekommt aber den Zusatz „Bezirksgruppe Weser-Ems des Landesverbandes Niedersachsen e.V. des DBV“.

1980: Der Mitgliederstand übersteigt 500 Personen. Im Jahrzehnt der 1980er Jahre bezeugen viele Naturschutzprojekte die neue Ausrichtung; die Bezirksgruppe geht weg von der reinen Vogelkunde hin zu einem modernen Naturschutzverband. Henneberg stellt 1989 seinen Posten des Vorsitzenden zur Verfügung. In diesem Jahr hatte die OAO 664 Mitglieder. Durch seine langjährige Führung konnte er der vogelkundlichen Erforschung des Oldenburger Landes zahlreiche Impulse geben, die bis heute nachwirken. In Hennebergs Zeit erschienen die Jahresberichte 1-9.

## **1990 - Die OAO e.V. wird umbenannt in NABU Bezirksgruppe Oldenburger Land – OAO e.V.**

Der nachfolgende Leiter der OAO, Helmut Foken, gibt in den nun folgenden Umwandlungsjahren der OAO die Richtung vor. Der Deutsche Bund für Vogelschutz (DBV) tritt bundesweit an und bindet die bis dahin unkoordinierten vogelkundlichen Einzelarbeitsgruppen in Westdeutschland in einem Gesamtverein zusammen. Aufgrund stark wachsender Mitgliedschaften und neuer Aufgaben im DBV wird dieser bald in „Naturschutzbund Deutschland e.V.“ (NABU) umbenannt. Foken muss eine Mammutaufgabe bewältigen: Für die stark expandierenden Mitgliederzahlen des NABU sowie die stark gewachsenen Aufgaben des nunmehr als Naturschutzverband für viele Bereiche des Naturschutzes tätig sein und zudem noch die Fachgruppe OAO leiten. In dieser Funktion gibt er den Jahresbericht 10 der OAO heraus.

Die OAO ist somit ab 1990 die Fachgruppe Ornithologie im NABU (sowie Fachabteilung im Oldenburger Landesverein und Fachgruppe in der Oldenburgischen Landschaft). Diese Fachgruppe wurde unter der Leitung von Peter Südbeck (heute Leiter der Nationalparkverwaltung „Niedersächsisches Wattenmeer“) ab 1991 bis 1995 in die heutige Struktur gebracht. Unter Südbecks Leitung erscheinen die Jahresberichte 11-13, der letzte bereits unter Mitwirkung von Thorsten Krüger. Mit Band 12 der Jahresberichte der OAO wird erstmals in der Geschichte der oldenburgischen Ornithologie ein Gesamtüberblick über den Bestand der Vogelwelt des Oldenburger Landes geliefert.

Ab 1995 stand der OAO das Führungsteam Volker Moritz und Thorsten Krüger vor, die nicht nur als Ornithologen, sondern auch als Berufs-Biologen den wissenschaftlichen

Aspekt der avifaunistischen Feldforschung enorm nach vorn brachten und die OAO weit über das Oldenburger Land hinaus bekannt machten. Zahlreiche Veröffentlichungen sowie die in neue Form gebrachten Jahresberichte 14-20 erscheinen in ihrer Schaffensperiode. Diese enorme Fleißarbeit sowie die nun anerkannt wissenschaftliche Ausrichtung der Jahresberichte sind ein großes Verdienst von Krüger und Moritz.

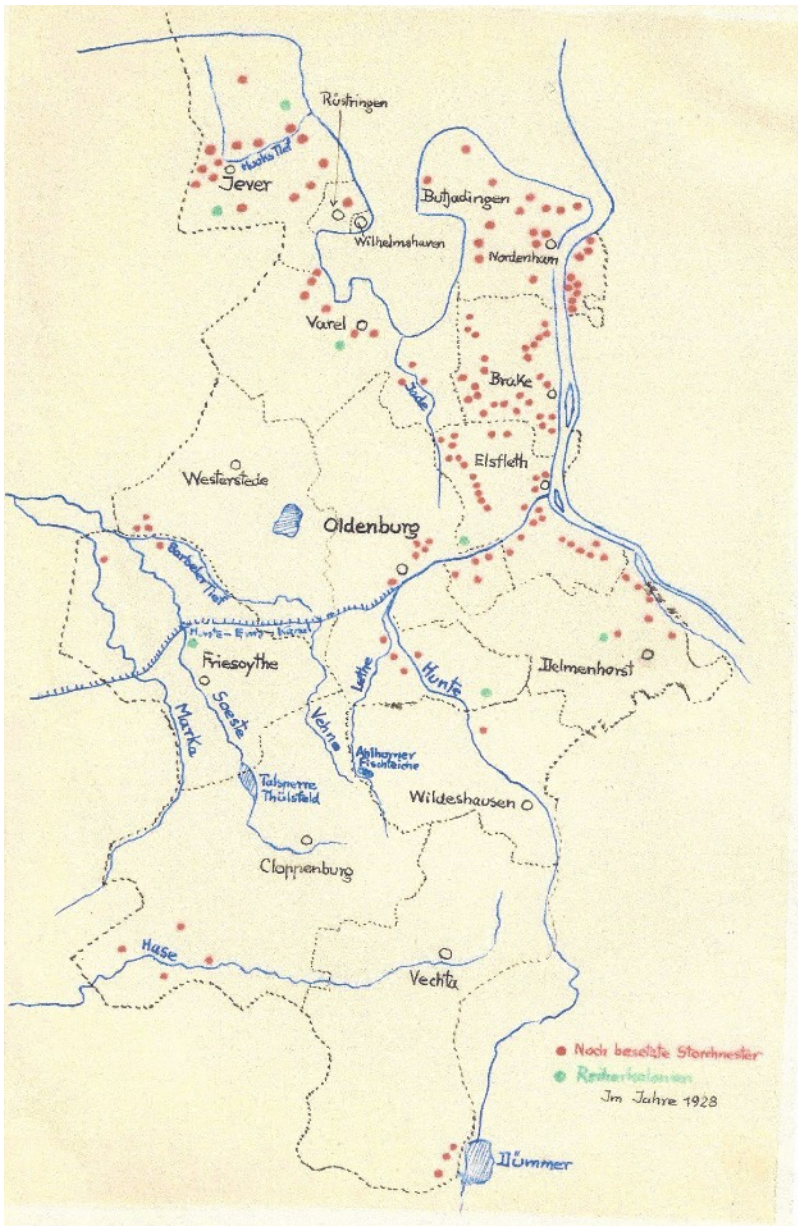
Seit 2010 ist die Leitung der OAO auf neue Schultern verteilt: Jörg Grützmann und Eckart Liebl erarbeiteten die dann erschienenen Jahresbericht (21/2013 bis 23/2021).

Seit vielen Jahren arbeiten die OAO-Mitglieder an der Erstellung von Atlanten mit. So haben zahlreiche Ornithologen aus dem Oldenburger Land ehrenamtlich dazu beigetragen, dass die neuen Kartenwerke ADEBAR (Atlas Deutscher Brutvogelarten, 2014) und der Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen erscheinen konnten.

### Zusammenfassung

Die OAO wurde 1922 als „Ornithologische Gesellschaft Oldenburg“ von Karl Sartorius gegründet. Seit dieser Zeit erforscht die OAO nunmehr 100 Jahre lang die Vogelbestände in den unterschiedlichen Landschaften des Oldenburger Landes. 1970 wurde die OAO im Vereinsregister eingetragen. Davor war sie als fest installierte Gruppe mit Hunderten von Mitarbeitern aktiv. Heute ist die OAO Fachgruppe im „Naturschutzbund Deutschland e.V.“ sowie Fachabteilung im „Oldenburger Landesverein“ und Fachgruppe in der „Oldenburgischen Landschaft“. Neben den Brutvögeln werden Gastvögel und Seltenheiten erfasst und dokumentiert. Bis heute wurden 390 Arten nachgewiesen. Die OAO erstellt seit 50 Jahren, zunächst in ihren „Mitteilungsblättern“ und später in „Jahresberichten“ fachspezifische Veröffentlichungen. Hunderte von Einzelarbeiten entstanden, die bis heute aktuell sind und die Vergleichsmöglichkeiten mit der heutigen Vogelwelt erlauben. Dadurch ist ein gewaltiger Fundus an Daten entstanden, mit denen bis heute (und natürlich weiterhin) zum Wohle der Vögel im Oldenburger Land gearbeitet wird. Auch heute bearbeiten immer noch rund 150 aktive Ornithologen das Oldenburger Land.

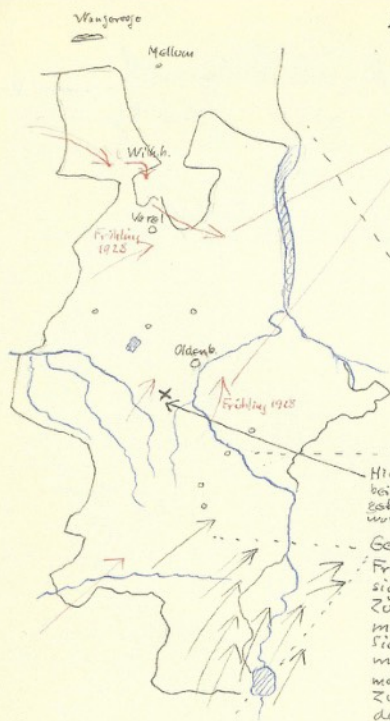
# Karten von Karl Sartorius



Wohnorte von Ornithologen in den 1940er Jahren im Oldenburger Land.



## Zug des Kranichs.



Im Frühling 1928 (März u. April) machte sich der Kranichzug auch im Norden des Landes stark bemerkbar (sh. die roten Pfeile →). Sh. auch Bemerkung in Om. Monats-Ber. 1928 St. 115.

In diesem Gebiet zieht der Kranich nur ausnahmsweise durch. Es können Jahre vergehen, ohne das Kraniche gesehen worden, z. B. bei der Stadt Oldenburg.

Hier hat der Kranich vor 20 Jahren im Moore bei Achtermoor gebrütet und ein Junges hochgezogen, das längere Zeit auf einem Hofe gehalten wurde, bis es sich als bäuerlich erweist.

Gebiet regelmäßigeren Durchzuges: Frühling (März, April) Der Zug machte sich früher stark bemerkbar, es können Züge von 75-100 Vögeln in Keilform meistens abends beim Dunkelwerden. Sie übernachteten im Moor und zogen morgens weiter. Es erschienen auch mehrere Züge nach einander. Zusrichtung: kamen von Süden, zogen dann nach NO. Im Herbst war vom Zuge weniger zu spüren.

Wir werden noch weitere Ermittlungen über die gegenwärtigen Verhältnisse anstellen.

Das, was eigentlich gewünscht wird, genaue Aufzeichnungen über den Kranichzug durch mehrere Jahre hindurch, können wir leider nicht bieten, da solche nicht gemacht worden sind. Es wird aber künftig versucht werden, genauere Aufzeichnungen zu sammeln.

**Brutplätze des Weißstorches 1928**

**Zug des Kranichs 1928**

## Die OAO heute



### **Die OAO heute: Eine moderne Arbeitsgemeinschaft als Netzwerk für den Natur- und Artenschutz**

Die OAO ist bunt und vielseitig aufgestellt. In ihr arbeiten Kartierer, Vogelliebhaber, Avifaunisten, Artspezialisten, Biologen und Seltenheitenbeobachter an der gemeinsamen Sache: Den Vogelbestand des Oldenburger Landes weiterzuerkunden, die Bestände durch Hilfsmaßnahmen zu vergrößern und das Interesse an der Mitarbeit in unserer Arbeitsgemeinschaft zu fördern.

Dazu ist eine intensive Gemeinschaftsarbeit mit den vor Ort ansässigen Behörden unerlässlich. Hier werden Stellungnahmen zu Landschaftsveränderungen und Neubauten abgegeben sowie regional Vorschläge zur Verbesserung der jeweiligen Umweltsituation herbeigeführt.

Viele gemeinsame Projekte finden überwiegend ständig – jahrein und jahraus statt. Im Folgenden werden einige davon vorgestellt.





## Exkursionen

Üblicherweise bieten die ehrenamtlichen Mitarbeiter der OAO jährlich bis zu 30 Exkursionen für die Öffentlichkeit an. Hierdurch werden alle Bevölkerungsgruppen angesprochen, vor allem Kinder kommen in den Genuss des lernenden Aufenthaltes draußen. Im Jubiläumsjahr 2022 konnten 50 Exkursionen für die Öffentlichkeit aufgestellt werden – ein tolles Zeichen gemeinsamer Verbundenheit an der Vogelwelt!



Foto: Thomas Münster

## Monitoring häufiger Brutvögel im Oldenburger Land

An diesem seit 2003 laufenden Projekt, das die Veränderungen in der Vogelwelt jährlich und über einen längeren Zeitraum erkennen lässt, arbeiteten 15 Ehrenamtliche der OAO. Die Ergebnisse werden jährlich einmal von der Koordinationsstelle Monitoring veröffentlicht. Daraus ergeben sich Verpflichtungen: Die stark abnehmenden Arten müssen unterstützt werden. Bei der Übersicht der seltener werdenden Arten wird überdeutlich: Es sind ausnahmslos Vögel der freien Landschaft, also die Vögel der Äcker und Wiesen unseres Landes: Die am stärksten zurückgehenden Arten im Oldenburger Land sind der Kiebitz, das Rebhuhn, das Braunkehlchen, der Wiesenpieper und die Feldlerche.

Stark zugenommen haben dagegen die Bestände der Graugans, der Nilgans und der Ringeltaube.







Foto: Jörg Grützmann



## Wasservogelzählungen

An 25 Tagen des Jahres 2021 wurde von ehrenamtlichen Ornithologen der Bestand der Wasservögel im Oldenburger Land gezählt. Hier geht es hauptsächlich um Gastvögel der Teiche, Flüsse, Seen und der Nordseeküste. An den meisten dieser Plätze werden die Wasservögel bereits seit 1963 gezählt. So ist ein großer Datenpool entstanden, aus dem Veränderungen in den Beständen ermittelt und Schlüsse daraus gezogen werden können.

## Brutvögel im Oldenburger Land 2021 (Landeserkundung)

Jede/r ehrenamtliche VogelkundlerIn hat Ihr/sein „eigenes Revier“, in dem die Brutvögel in den verschiedensten Landschaften festgestellt und an die betreffenden Stellen (OAO-Archiv, Behörden) zur Auswertung weitergeleitet werden. Dadurch ergibt sich ein gesamtes Bild der derzeitigen Bestände, die aus unterschiedlichen Gründen immer einem Wandel unterworfen sind.

## Seltene Vögel im Oldenburger Land 2021

Im Jahr 2021 wurde folgende Vogelart neu festgestellt: **Bonapartemöwe** (Nordsee). Viele junge neue OAO-Mitglieder, aber auch die „Altgedienten“, beteiligen sich mit modernsten optischen Geräten, um weitere seltene Vogelarten nachzuweisen. Jährlich einmal stattfindende Veranstaltungen wie z.B. das „Birdrace“ (ein Wettbewerb, welche Gruppe die meisten Vogelarten an dem betreffenden Tag gesehen hat) wird von der OAO durch erfahrene Mitglieder unterstützt. Das fördert Identität und Zusammenhalt der Gruppe. Insgesamt sind jetzt im Oldenburger Land 390 Vogelarten nachgewiesen.



Foto: Florian Braun, Kurzzeihenlerche

## Schleiereulen

Die Schleiereulen-AG des NABU wurde unterstützt (Dauerprojekt).

## Turmfalken, Wanderfalken, Seeadler

Mehrere ehrenamtliche Betreuer, z.T. aus der OAO, betreuen Turmfalken sowie die seltenen Wanderfalken und Seeadler (Dauerprojekte).



Foto: Roland Klewwe

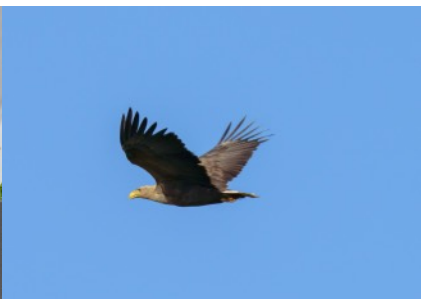


Foto: K.D. Haak

## Mauerseglerprojekt

Mitglieder der OAO unterstützen das Mauerseglerprojekt (S.64) der NABU-Stiftung durch intensive Beobachtung und Meldung von Mauerseglerorkommen in der Stadt Oldenburg. Dadurch sollen Gebiete herausgearbeitet werden, die bereits stark von Mauerseglern genutzt werden. In der Nachbarschaft dieser ebiete wird nach Möglichkeiten gesucht, Nistkästen für diese bevorzugt in Kolonien brütende Art aufzuhängen, was bereits sehr erfolgreich verläuft. Die Bevölkerung, die teilnimmt, ist begeistert! Das Projekt läuft weiter.



Foto: privat

## Betreuung von Schutzgebieten

Hier arbeiten Ehrenamtliche der OAO als Landschaftswarte (LSW) und geben ihre Daten an Behörden und die OAO weiter (z.B. Unterzeichner Jörg Grützmann ist LSW im Moorhauser Polder (LK Wesermarsch)). Hier und an vielen anderen Orten wird durchlaufend mindestens einmal wöchentlich der Vogelbestand registriert und dokumentiert.



Foto: Jörg Grützmann

## Informationstool „Ornitho.de“

Fast alle Ornithologen im Oldenburger Land geben ihre Beobachtungen in die Internetplattform ein. Hier wächst seit 10 Jahren ein gigantisches Datenwerk heran, was intensiv zur Auswertung von vorkommenden Arten in bestimmten Gebieten des Oldenburger Landes genutzt werden kann.

The screenshot shows the Ornitho.de website interface. At the top right is the DDA logo. The main navigation menu on the left includes:
 

- Über Ornitho.de / ornitho.de
- Trägerschaft und Partner
- Gliedertätigkeit
- Aktuelle Nachrichten
- Vogel in Deutschland
- Beobachtungen
- Letzte 7 Tage
- Letzte 7 Tage
- Vorkommung
  - Rotmilch 2022
  - Kranich 2022
  - Singschwan 21-22
  - Zwergschwan 21-22
  - Uferschnepfe 2022
  - Raudschneide 2022
  - Melischwalbe 2022
  - Wiesenschwalbe 2022
  - Artenschutzberichte
- Foto- und Tonaufnahme
- Über Ornitho.de / ornitho.de
- Max 01.01.2022 bzw. 01.01.2022

 The main content area features a login form with fields for 'Meine E-Mail-Adresse' and 'Mein Passwort', and a 'Passwort speichern' checkbox. Below the login form is a search bar and a 'Suchen' button. The main content area also includes a list of bird species with a map of Germany showing red dots indicating observation locations. A sidebar on the right displays a calendar for February 2022 with a list of bird species observed on Monday, 28th February:
 

- 1. Weißstörche
- 2. Weißstörche
- 1. Gullergänse (Berggänse)
- 1. Frottelalme
- 1. Mittelmeerseemöwen
- 2. Weißstörche
- 2. Weißstörche
- 1. Korweih



## Vogelbestimmungen für die Öffentlichkeit

Wöchentlich erreichen die OAO über den NABU Anfragen zur Vogelwelt, die meistens ausführlich beantwortet werden können. Das wurde auch 2021 wieder durchgeführt und 2022 weitergeführt.



Foto: privat

Vogelfoto einer eingesendeten Frage: Was ist das für ein Vogel?

## Projekt Friedhof Bürgerfelde

Auf dem Friedhof Bürgerfelde wurde 2021 ein mehrjähriges Projekt zur Feststellung und Erhöhung des Brutvogelbestandes durch die OAO und den NABU (u.a. durch die Mitarbeit von FÖJlerInnen) gestartet. Das Projekt läuft weiter.



Foto: Jörg Grützmann

Foto: Jörg Grützmann, Fuchsammer im Landesmu-



## Jahresberichte

In regelmäßigen Abständen erscheint der Jahresbericht der OAO. Mittlerweile sind 23 Bände erstellt worden; die neueren davon sind noch in der Geschäftsstelle des NABU käuflich zu erwerben. Der neue Jahresbericht 23 (2021) kostet 15,00 €, die älteren sind günstiger. Sie beinhalten die gesamte Palette der Vogelerkundungen des Oldenburger Landes in über 600 Einzelveröffentlichungen. Das Inhaltsverzeichnis aller Berichte ist auf der NABU/OAO-Website einsehbar.



## Herbsttagungen...

...verbinden die 150 Mitglieder der OAO, die im gesamten Oldenburger Land von Wangerooge bis zum Dümmertätig sind, miteinander. Diese seit über 30 Jahren alljährlich einmal stattfindende Zusammenkunft dient dem Austausch neuer Entwicklungen des Vogelbestandes im Oldenburger Land und dem Zusammenhalt der Gruppe. Hier werden Fachthemen vorgestellt und intensiv diskutiert, um in vielen Dingen im positiven Sinne voranzukommen (z.B. der Schutz der Feldvögel, aber auch durchaus kontrovers geführte Debatten über den Sinn des Fütterns von Gartenvögeln).

## Nachforschung eines „Cold Cases“: Eine nordamerikanische Fuchsammer 1949 auf Mellum

Im Mai 1949 wurde auf Mellum eine nordamerikanische Fuchsammer gefangen und ausgestopft. Wie konnte dieser Vogel diese gewaltige Meeresstrecke überwinden? Mehrere Lösungsansätze sind denkbar, die Forschung läuft weiter. Es ist eine Veröffentlichung geplant.

## Neuaufstellung Bibliothek

Die Bibliothek der OAO wurde in 2021 komplett neu aufgestellt. Die Registrierarbeiten werden noch eine längere Zeit in Anspruch nehmen. Wenn die Bibliothek fertig ist, wird sie ins Internet gestellt (Titelrecherche ist dann für die Öffentlichkeit möglich). Läuft 2022 weiter.



Foto: Mälin Oldemester

## Was sonst noch wichtig ist

### Mitarbeit Oldenburgische Landschaft (OAO ist Fachgruppe)

Die Mitarbeit in den Arbeitskreisen (Umwelt und Landschaft) ist 2021 komplett wegen der Pandemie ausgefallen. Läuft weiter.

### Mitarbeit Oldenburger Landesverein (OAO ist Fachgemeinschaft)

Alle sonst regelmäßig durch Mitglieder in der OAO begleiteten Exkursionen sind in 2021 wegen der Pandemie ausgefallen.

## Kontaktpflege

Die OAO unterhält intensive Kontakte zur interdisziplinären Arbeit zu folgenden Institutionen:

- Institut für Vogelforschung Wilhelmshaven
- Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer
- Mellumrat
- Niedersächsische Ornithologische Vereinigung
- Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz (WAU Jever)
- Biologische Schutzgemeinschaft Hunte-Weser-Ems
- BUND Kreisgruppe Oldenburg-Stadt
- und gelegentlich zu vielen weiteren Institutionen und Vereinen im Oldenburger Land.

## Alle Vögel im Oldenburger Land

Im Folgenden sind alle 390 im Oldenburger Land nachgewiesene Vogelarten alphabetisch aufgeführt. So kann man beispielsweise bestimmte Arten suchen oder mögliche Sightungen abgleichen.

### **A**dlerbussard

Alpenbraunelle

Alpensegler

Alpenstrandläufer

Amsel

Atlantiksturmtaucher

Austernfischer

Aztekenmöwe

### **B**achstelze

Balearensturmtaucher

Bartgeier

Bartlaubsänger

Bartmeise

Basstöpel

Baumfalke

Baumpieper

Bekassine

Bergente

Bergfink

Berghänfling

Berglaubsänger

Bergpieper

Beutelmeise

Bienenfresser

Bindenkreuzschnabel

Bindenstrandläufer

Birkenzeisig

Birkhuhn

Blässgans

Blässhuhn

Blaufügelente

Blaukehlchen

Blaumeise

Blauracke

Blauschwanz

Bluthänfling

Bonapartmöwe

Brachpieper

Brandgans

Brandseeschwalbe

Braunkehlchen

Bruchwasserläufer

Buchfink

Buntspecht

Buschrohrsänger

### **C**arolinakrickente

### **D**ickschnabellumme

Dohle

Doppelschnepfe

Dorngrasmücke

Dreizehenmöwe

Drosselrohrsänger

Dunkellaubsänger

Dunkler Sturmtaucher

Dunkler Wasserläufer

### **E**ichelhäher

Eiderente

Eisente

Eismöwe

Eissturmvogel

Eistaucher

Eisvogel

Eleonorenfalke

Elster

Erddrossel

Erlenzeisig

### **F**ahlsegler

Falkenraubmöwe

Felderche

Feldschwirl

Feldsperling

Fichtenkreuzschnabel

Fischadler

Fitis

Flussregenpfeifer

Flusseeeschwalbe

Flussuferläufer

### **G**änsegeier

Gänsesäger

Gartenbaumläufer

Gartengrasmücke

Gartenrotschwanz

Gebirgsstelze

Gelbbrauen-Laubsänger

Gelbschnabeltaucher

Gelbspötter

Gerfalke

Gimpel

Girlitz

Gleitaar

Goldammer

Goldhähnchen-Laubsänger

Goldregenpfeifer

Grasläufer

Grauammer

Graubruststrandläufer

Graugans

Graureiher

Grauschnäpper

Grauspecht

Großer Brachvogel

Großer Knutt

Großtrappe

Grünfink

Grünlaubsänger

Grünschenkel

Grünspecht

Gryllteiste

### **H**abicht

Häherkuckuck

Hakengimpel

Halsbandschnäpper

Haubenlerche

Haubenmeise

Haubentaucher

Hausrotschwanz

Hausperling

Heckenbraunelle

Heckensänger

Heidelerche

Heringsmöwe

Höckerschwan

Hohltaube

Iberienzilpzalp

Isabellsteinschmätzer

Isabellwürger

### **J**agdfasan

### **K**ampfläufer

Kanadagans

Kanadamöwe

Kanadapfeifente

Kappenammer

Karmingimpel

Kernbeißer

Kiebitz

Kiebitzregenpfeifer

Kiefernkreuzschnabel

Klappergrasmücke

Kleiber  
Kleines Sumpfhuhn  
Kleinspecht  
Knäkente  
Knutt  
Kohlmeise  
Kolbenente  
Kolkrabe  
Korallenmöwe  
Kormoran  
Kornweihe  
Krabbentaucher  
Krähenscharbe  
Kranich  
Krickente  
Kuckuck  
Kuhreiher  
Kurzschnabelgans  
Kurzzeihenlerche  
Küstenseeschwalbe  
**L**achmöwe  
Lachseeschwalbe  
Löffelente  
Löffler  
**M**andarinente  
Mantelmöwe  
Mauersegler  
Mäusebussard  
Meerstrandläufer  
Mehlschwalbe  
Merlin  
Middendorflaubsänger  
Misteldrossel  
Mittelmeer-Steinschmätzer  
Mittelmeer-Sturmtaucher  
Mittelmeermöwe  
Mittelsäger  
Mittelspecht  
Mönchsgeier  
Mönchsgramücke  
Moorente  
Mornellregenpfeifer  
**N**achtigall  
Nachtreiher  
Nebelkrähe  
Neuntöter  
Nilgans  
Nonnensteinschmätzer  
**O**dinshühnchen  
Ohrenlerche  
Ohrentaucher

Orpheusgrasmücke  
Orpheusspötter  
**P**allassschwarzkehlchen  
Papageitaucher  
Pazifiksegler  
Pfeifente  
Pfuhschnepfe  
Pirol  
Polarbirkenzeisig  
Polarmöwe  
Prachteiderente  
Prachtaucher  
Purpurreiher  
**R**abenkrähe  
Rallenreiher  
Raubseeschwalbe  
Raubwürger  
Rauchschwalbe  
Raufußbussard  
Raufußkauz  
Rebhuhn  
Regenbrachvogel  
Reiherente  
Ringdrossel  
Ringelgans  
Ringeltaube  
Ringschnabelente  
Rohammer  
Rohrdommel  
Rohrschwirl  
Rohrweihe  
Rosapelikan  
Rosenseeschwalbe  
Rosenstar  
Rostgans  
Rotdrossel  
Rötelschwalbe  
Rotflügel-Brachschwalbe  
Rotfußfalke  
Rothalsgans  
Rothalstaucher  
Rotkehlchen  
Rotkehlpieper  
Rotkopfwürger  
Rotmilan  
Rotschenkel  
**S**aatkrähe  
Säbelschnäbler  
Samtente  
Sanderling  
Sandregenpfeifer  
Scheckente

Schelladler  
Schellente  
Schilfrohrsänger  
Schlagschwirl  
Schlangennadler  
Schleiereule  
Schmatrotzerraubmöwe  
Schnatterente  
Schneeammer  
Schneeeule  
Schreiadler  
Schwalbenmöwe  
Schwanzmeise  
Schwarzflügel-Brachschwalbe  
Schwarzhalstaucher  
Schwarzkehlchen  
Schwarzkehlrossel  
Schwarzkopfmöwe  
Schwarzmilan  
Schwarzspecht  
Schwarzstirnwürger  
Schwarzstorch  
Seeadler  
Seeregenpfeifer  
Seggenrohrsänger  
Seidenreiher  
Seidenschwanz  
Sepiasturmtaucher  
Sichelstrandläufer  
Sichler  
Silbermöwe  
Silberreiher  
Singdrossel  
Singschwan  
Skua  
Sommergoldhähnchen  
Spatelraubmöwe  
Sperber  
Sperbereule  
Sperbergrasmücke  
Sperlingskauz  
Spießente  
Spornammer  
Spornkiebitz  
Spornpieper  
Sprosser  
Star  
Steinadler  
Steinkauz  
Steinrötel  
Steinschmätzer



Steinwalzer  
Stelzenlauffer  
Steppenflughuhn  
Steppenkiebitz  
Steppenmowe  
Steppenweihe  
Sterntaucher  
Stieglitz  
Stockente  
Strandpieper  
Straentaube  
Sturmmowe  
Sturmschwalbe  
Sumpflauffer  
Sumpfmeise  
Sumpfohreule  
Sumpfrohrsanger  
Swinhoewellenlauffer  
**T**afelente  
Tannenhaher  
Tannenmeise  
Teichhuhn  
Teichrohrsanger  
Teichwasserlauffer  
Temminckstrandlauffer  
Terekwasserlauffer  
Thorshuhnchen  
Tianschanlaubsanger  
Tordalk  
Trauerente  
Trauerschnapper  
Trauerseeschwalbe

Triel  
Trottellumme  
Tundra-Goldregenpfeifer  
Tundrasaatgans  
Tupfelsumpfhuhn  
Turkentaube  
Turmfalke  
Turteltaube  
**U**ferschnepfe  
Uferschwalbe  
Uhu  
**W**acholderdrossel  
Wacholderlaubsanger  
Wachtel  
Wachtelkonig  
Waldbaumlauffer  
Waldkauz  
Waldlaubsanger  
Waldohreule  
Waldpieper  
Waldsaatgans  
Waldschnepfe  
Waldwasserlauffer  
Wanderdrossel  
Wanderfalke  
Wanderlaubsanger  
Wasseramsel  
Wasserralle  
Weidenammer  
Weidenmeise  
Weibart-Grasmucke  
Weibart-Seeschwalbe

Weibrauendrossel  
Weiburzelstrandlauffer  
Weiflugel-Seeschwalbe  
Weischwanzkiebitz  
Weistorch  
Weiwangengans  
Wellenlauffer  
Wendehals  
Wespenbussard  
Wiedehopf  
Wiesenpieper  
Wiesenschafstelze  
Wiesenweihe  
Wintergoldhahnchen  
Wustensteinschmatzer  
**Z**aunkonig  
Ziegenmelker  
Zilpzalp  
Zitronenstelze  
Zwergadler  
Zwergammer  
Zwergdommel  
Zwergmowe  
Zwergsager  
Zwergschnapper  
Zwergschnepfe  
Zwergschwan  
Zwergseeschwalbe  
Zwergstrandlauffer  
Zwergsumpfhuhn  
Zwergtaucher  
Zwergtrappe



## Netzwerk Naturschutzgeschichte

Das Netzwerk Naturschutzgeschichte erforscht den historischen Werdegang des Naturschutzes und der Landschaftsentwicklung auf dem Gebiet des ehemaligen Oldenburger Landes von den frühesten Anfängen bis in die Gegenwart. Interessierte Einzelpersonen und Institutionen engagieren sich gemeinsam, um geschichtliche Quellen zu sichern und auszuwerten.



Foto: Gottfried Walter

Das Netzwerk Naturschutzgeschichte ist aus einer ersten regionalen Tagung im Jahr 2009 entstanden.

Im Anschluss bildete sich ein lockerer Zusammenschluss von etwa 30 Personen aus verschiedenen Berufsfeldern und Altersgruppen. Die Beteiligten engagieren sich heute aktiv im Naturschutz, sind aber auch neugierig auf die historischen Wurzeln und den Werdegang des Naturschutzes im Oldenburger Land. Die Gruppe versteht sich als ein regionales Netzwerk und kooperiert mit der Stiftung Naturschutzgeschichte (Königswinter, NRW), die sich seit 1996 bundesweit diesem Themenfeld widmet.

In der öffentlichen Wahrnehmung wird die Entstehung des Naturschutzes zumeist der Umweltdebatte der 1970er Jahre zugeordnet. Die über 200 Jahre alten Traditionen sind wenig erforscht und kaum bekannt. Nur wenige wissen z.B., dass einzelne Schutzverordnungen noch heute auf dem Reichsnaturschutzgesetz von 1935 basieren. Was bedeutet das? Woher ist die historische Kulturlandschaft entstanden, auf die sich heute viele Schutzbemühungen richten? Diese Frage führt sogar zurück in das 18. Jahrhundert, in die Zeit der Aufklärung. Vertiefende Regionalforschungen können neue Erkenntnisse über die vielfältige Verankerung des Naturschutzes liefern. Wir wollen dazu beitragen, dem Naturschutz ein Gedächtnis zu geben und das

erworbene Wissen der Öffentlichkeit verfügbar machen.

**Ansprechpartner Jörg Grützmann ([mail@joerg-gruetzmann.de](mailto:mail@joerg-gruetzmann.de))**

## Dankeschön!

Wir bedanken uns im Namen der OAO und des NABU Oldenburger Landes bei Ihnen, dass Sie sich die Zeit genommen haben, unsere Festschrift zu lesen. Wenn Sie Lust bekommen haben, sich ehrenamtlich beim NABU zu betätigen oder Fragen haben, wenden Sie sich gerne an unsere Regionalgeschäftsstelle in Oldenburg oder schauen Sie auf unserer Website.

[www.nabu-oldenburg.org](http://www.nabu-oldenburg.org)  
Schlosswall 15, 26122 Oldenburg  
[mail@nabu-oldenburg.de](mailto:mail@nabu-oldenburg.de)  
0441-25600



Layout und Zusammenstellung: Målin Oldemester

**Die OAO feiert ihr 100-jähriges Bestehen. In dieser dazugehörigen Festschrift geht es um die Geschichte, die vergangene und die heutige Arbeit der OAO und den NABU Oldenburger Land, der aus der OAO entwachsen ist.**





